Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

333 (21.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 333. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Mittwoch den 21. Juli 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 309. **31. Jahrgang.**

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein neuer englischer Angriff auf die belgische Küste?

= **Berlin**, 21. Juli. Wie der „Lok.-Anz." aus Amsterdam erfährt, wird dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" aus Oostburg gemeldet, daß während des ganzen gestrigen Vormittags aus der Richtung der **belgischen Küste schwerer Kanonendonner** vernommen wurde. In Zwischenräumen wurden auch die aufklärenden **Flugzeuge** von der Küste her eifrig **beschossen**.

Zur Beschießung von Arras.

= **Berlin**, 21. Juli. Der „Lok.-Anz." meldet aus Genf: Die **gegen Reims** angewandte **Methode** der **fächerartigen Beschießung** übte in jüngster Zeit und auch vorgestern wieder in **Arras** und **Umgebung** ihre **verheerende Wirkung** aus. Der **französischen Artillerie** und allen **Militäranstalten** wurde dort erneut **schwerer Schaden** zugefügt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 20. Juli, mittags:

Zwischen der **Weichsel** und dem **Bug** sind gestern die **verbündeten Armeen** in der **Verfolgung des weichenden Gegners** über das Schlachtfeld der letzten Tage **hinausgerückt**. Bei den am Erfolg hervorragend beteiligten Truppen des Feldmarschalleutnants **Arz** wuchs die Zahl der eingebrachten

Gefangenen auf 50 Offiziere und 3500 Mann.

Auch bei **Sokal** brachten unsere Truppen

über 3000 Gefangene

ein.

Westlich der **Weichsel** haben unsere Verbündeten in heldenmütigem Ringen den **russischen Widerstand** an der **Ilzanka gebrochen**. Südlich und westlich von **Radom** bestanden **österreichisch-ungarische Regimenter** heftige Kämpfe. **Siebenbürgische** Infanterie **stürmte** den Ort **Kostrzyn**.

Radom wurde heute vormittag von unseren Truppen **besetzt**.

In **Ostgalizien** ist die Lage unverändert. An der **Grenze** zwischen der **Bukowina** und **Bessarabien** wurde eine **russische Plastun-Brigade überfallen** und **zersprengt**.

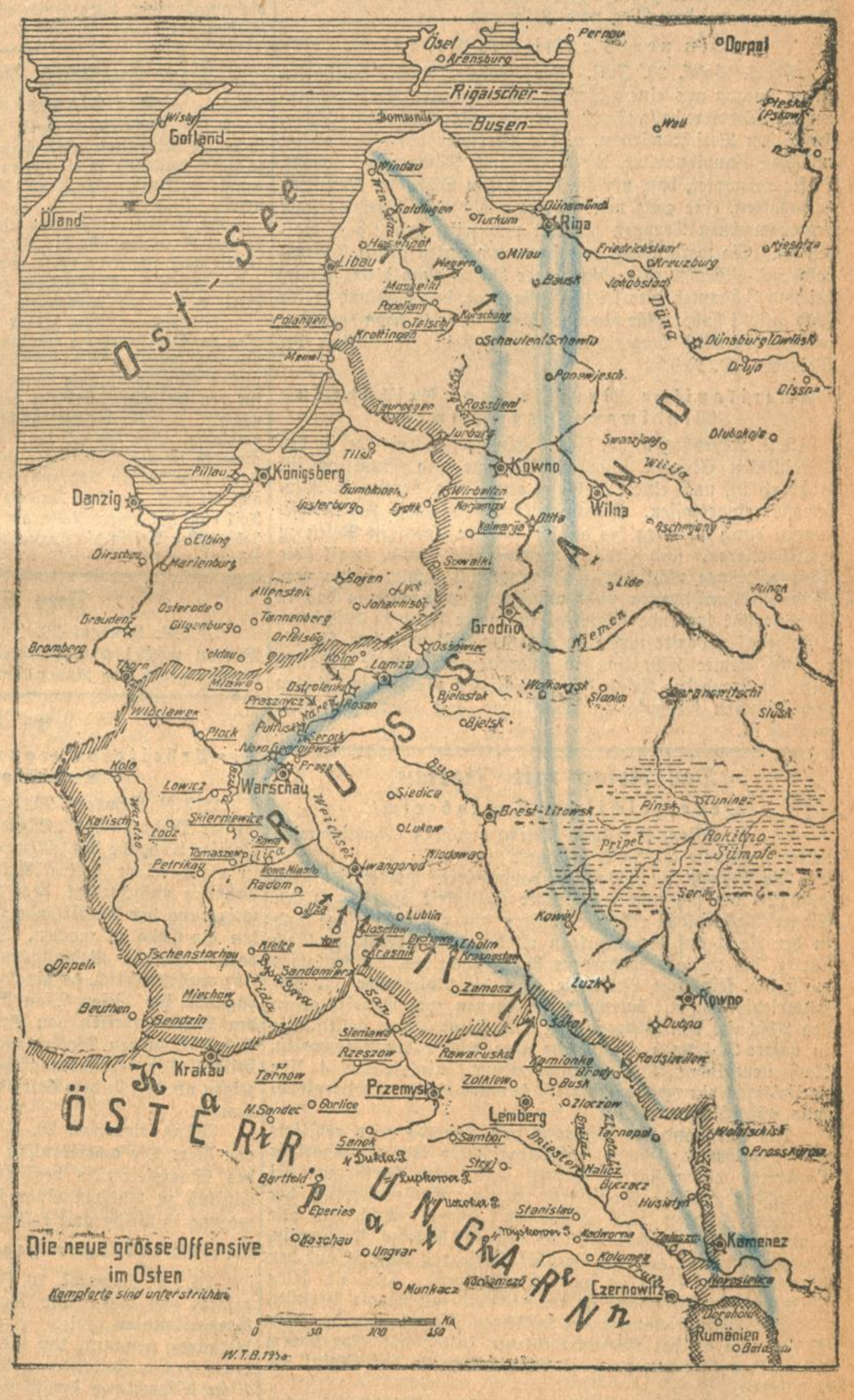
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg**, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Bericht des Großen Generalstabes: In der Gegend **Riga** und **Szawle** erreichten **feindliche Abteilungen die Front Tuckum—Doblen** und rückten am 18. Juli in südlicher Richtung gegen **Hofzumberge und Behnen vor**. Im Norden des Dorfes **Okmiany** unternahmen Kosaken einen erfolgreichen Einbruch in den Rücken des Feindes und hoben einen wichtigen Transport auf. In der Gegend von **Popeljany** fuhren wir fort, den Feind zu bedrängen. Deutsche Angriffe gegen unsere Stellung bei **Szawle** in der Nacht zum 18. Juli wurden erfolgreich abgewiesen. Jenseits des **Njemen** warfen wir den Feind in derselben Nacht aus den letzten Schützengräben, die er am 15. Juli genommen hatte. An der **Narew-Front** unternahm der **Feind** eine Offensive. Er **nahm** in der Nacht zum 18. Juli das Dorf **Poredy**. Auf dem rechten Ufer der Pissa und auf dem linken Ufer der Szwa wurden feindliche Angriffe gegen die Dörfer Vik und Pschetschniak erfolgreich abgewiesen. Westlich des **Omulew** ziehen sich **unsere Truppen** Schritt für Schritt zum Narewbrückenkopf **zurück**. Wir lieferten am Abend des 17. Juli einen hartnäckigen Nachhutkampf in der Nähe der Stadt **Makow**. Bei dem Dorfe **Karnewo** unternahm eines unserer Regimenter einen glänzenden Gegenangriff.

In der Richtung auf **Lublin** wurden feindliche Angriffe an der Front **Volkolaß—Bikhaya** im Laufe des 18. Juli erfolgreich abgewiesen. Am **Wieprz bemächtigte sich der Feind** in der Frühe des 18. Juli der **Stadt Krasnostaw** und der **Flußübergänge**, die stromaufwärts davon gelegen sind. Im Laufe des 19. Juli blieben feindliche Angriffe zwischen dem Bache, der von **Rydtscheviße** zu dem Dorfe Piaski und zum Wieprz fließt, ohne Ergebnis. Am rechten Ufer des **Wieprz** wiesen wir bei Krasnostaw und an der **Wolica** außerordentlich hartnäckige feindliche Angriffe ab. Indes **gelang es dem Feinde**, an der Mündung der **Wolica** und bei dem Dorfe **Gasvniki** sich auf dem rechten Ufer des Flusses **festzusetzen**. Darauf erachteten wir es für richtig, **unsere Truppen** in unsere zweite Stellung **zurückzuziehen**. Bei dem Dorfe **Grabovetz** wiesen wir am 18. Juli vier wütende Angriffe des Feindes, die auf einer breiten Front unternommen und von Artilleriesperrfeuer unterstützt wurden, ab. Zwischen **Buczwa** und **Bug** warfen wir am Abend des 17. Juli in einem erbitterten Kampfe den Feind aus allen unseren zuvor von ihm genommenen Schützengräben. **Am Bug wird der Kampf gegen den Feind kraftvoll fortgesetzt**, der am 18. Juli auf der Front **Skomorokhi—Sokal den Fluß überschritt**. — Am **Dnjestr** fanden Kämpfe an der gleichen Front statt. — Aus den anderen Kampfgebieten werden keine wichtigen Gefechte gemeldet.

Die neue Offensive im Osten.



T.U. **Berlin**, 20. Juli. Der „B. Z." wird aus dem K. und K. **Kriegspressequartier** gemeldet:

Der gestrige Tag gehört zu den ganz **großen Tagen** dieses Krieges. Trotz aller Bemühungen der **Russen**, auf **eigenem Boden** Halt zu finden, auf eigenen Bahnen immer neue Verstärkungen an die wankende Front zu werfen, hat das am Tage von Gorlice begonnene Werk eine entscheidende Fortsetzung gefunden. **Rückzug** und **immer wieder Rückzug** russischer Abteilungen melden seit 36 Stunden ununterbrochen die Drähte. Wieder ist es eine **glänzende Offensive**, die den neuen russischen Rückzug bewirkt hat. Während die Russen bei **Krasnik** ihre Offensive ansetzten und nach deren rascher Beendigung glaubten, die **Verbündeten** nun mindestens zu einer längeren Pause gezwungen zu haben, holten diese bereits wieder dazu aus, den **Feind** in seinem Lande **wuchtig aufs Haupt zu schlagen**. In ein Hammerwerk, dessen rastlose Schläge die Russen nicht einen Moment zur Ruhe kommen ließen, verwandelte sich die Front.

In die Wogen förmlicher Hauptstellungen des Feindes südlich von **Kolna** und dem Gebiete in der **Nordostflanke Galiziens** richteten sie einen Angriff nach dem anderen. Die **Truppen Hindenburgs** eröffneten die Offensive, dann erfolgte der **Druck**, der **westlich** der **Weichsel** (bei Radom) stehenden Truppen und endlich schloß sich die breit angelegte **Offensive von Süden** an, die kräftig nach vorwärts ausschritt und schließlich den **Rückzug** auf der **ganzen Linie erzwang**. Wieder bewährte sich das **Zusammenarbeiten** der Verbündeten aufs Beste. Auf der langen Front gingen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dicht nebeneinander zum Sturm vor. Es war ein schweres Werk; denn in manchem Ort war der Widerstand der Russen sehr hartnäckig.

Im Gebiete, südlich der Bahnlinie **Ivangorod-Lublin-Cholm** wehrten sich die neugebildeten Reserve-Formationen verzweifelt. Sie vermochten aber dem furchtbaren konzentrischen Artilleriefeuer und der unerschütterlichen Tapferkeit der Sturmkolonnen auf die Dauer nicht zu widerstehen. Westlich **Krasnostaw** arbeiteten sich deutsche Truppen weiter gegen die Bahnlinie vor, die bereits im Artilleriebereich ist, östlich diesen österreichisch-ungarische Truppen auf der **Cholmer Straße** mächtig vor. Auch bei der **Ilzanka** wurde Raum gewonnen.

Von großer Tragweite ist auch die **Gewinnung** des **Ostufers des Bug** bei **Sokal**. Zu welchen Dimensionen sich die **Eindrückung des russischen Halbkreises** an allen Abschnitten ausdehnen wird, ist augenblicklich, wo die Schlacht noch im Gange ist, noch nicht abzusehen. Sicher werden die Folgen dieser Siege die sein, jetzt schon, abgesehen von Raumgewinnung, wieder mit einer großen Beute und einer auch noch nicht annähernd feststehenden Gefangenenzahl zu rechnen. Man geht vielleicht nicht zu weit, wenn man die Gesamtziffer der Gefangenen seit Beginn der neuen Offensive auf über **40000** schätzt.

Zur Räumung Rigas und Mitaus.

= **Petersburg**, 21. Juli. Ueber die **Räumung Rigas** durch die **Russen** wird der „Berl. Morgenp." von hier gemeldet: Sämtliche behördlichen **Archive** Rigas, die **Goldbestände** der dortigen **Staatsbankfilialen** und die **Akten der Gerichte** sind vorgestern nach **Petersburg abgegangen**. Mit der **Räumung** der dortigen **Intendanturlager** ist begonnen worden. Die **Staatsbeamten** haben die Weisung erhalten, zur **Abreise bereit** zu sein.

Im Laufe der letzten Woche haben über **10000 Zivilpersonen** fluchtartig **Riga verlassen**. Die nordwestlichen Bahnen haben den Auftrag erhalten, 10 Flüchtlingszüge täglich bereit zu stellen.

Mitau sieht wie **ausgestorben** aus.

Um Warschau.

= **Krakau**, 20. Juli. Aus **Petrikau** wird berichtet: Fortgesetzt wiederholen sich die **Anschläge** auf die **Eisenbahnen um**

Warschau. Nach acht Uhr abends darf sich in Warschau ohne besondere Bewilligung niemand mehr auf der Straße zeigen. Einer besonderen Bewilligung bedürfen auch Reisende, die Warschau nur passieren. (B. Z. a. M.)

Zu den Kämpfen in der Bukowina.

= **Berlin, 21. Juli. Ueber vergebliche russische Sturmangriffe am Dnjestr wird dem Lok.-Anz.“** aus Czernowitz berichtet: Die **Russen** hatten am unteren Dnjestr **große Verstärkungen** herangezogen und versuchten, den Unsrigen die am linken Ufer gewonnenen Positionen wieder zu entreißen. Alle ihre Bemühungen blieben jedoch **erfolglos.** Unsere Truppen hielten alle ihre Stellungen. Die **Russen** hatten auch **schwere Artillerie** herangezogen. An der **bessarabischen Grenzfront** (Bukowina) haben die Russen in den letzten vier Nächten **heftige Sturmangriffe** gemacht, die regelmäßig von den Unsrigen **abgewiesen** wurden. An einer Stelle durchschnitten die Russen das Drahtverhau und drangen mit mehreren Abteilungen in unsere Stellungen ein. Diese **Abteilungen** wurden jedoch **gefangen genommen.** Der Sturmangriff in der Sonntag nacht dauerte 6 Stunden. **Unaufhörlich stürmten die Russen.** Manche Stellen versuchten sie **achtmal** zu nehmen, aber **alle Bemühungen waren vergebens.**

Das jüngste Gericht über Rußland.

= **Kopenhagen,** 20. Juli. Das **Kopenhagener „Extrabladet“** schreibt: „Durch das **Vorstürmen** der gewaltigen **deutschen** und **österreichischen Heeresmassen** auf der ganzen Front **von der Ostsee bis zur Grenze Rumäniens** unter der Leitung der größten deutschen Militärgenies werde allem Anschein nach **der Ostfeldzug entschieden.** Ein jüngstes Gericht sei über die Ostfront gekommen. Hindenburgs Offensive arbeite schnell und energisch vorwärts gegen Riga. Das sei die wichtigste Zwischenstation auf **dem Weg nach Petrograd.** (Frkf. Ztg.)

Ein neues russisches Heer?

WTB. **Basel,** 20. Juli. Die „Baseler Nachr.“ enthalten einen Auszug aus einem Bericht des Londoner Korrespondenten des „Corriere della Sera“ über **die riesige Schlacht im Osten.** In diesem Bericht wird u. a. der Vertreter der „Times“ im russischen Hauptquartier, der Amerikaner **Washaurn** erwähnt. Dieser behauptet, daß, um die **gewaltigen Stöße der Deutschen aufzuhalten,** eine **ganz neue Armee** aus den in **Galizien stark hergenommenen Truppen** gebildet und frisch organisiert worden sei. Sie werden von dem schon erwähnten **neuen General** befehligt. Washaurn wohnte einer Besichtigung dieser Armee bei und behauptet, dies sei das **beste Heer,** das **Rußland je ins Feld** gestellt habe. Für **etwaige Schlappen seien schon drei Verteidigungsstellen** hergerichtet. (Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. D. Red.)

Amerikanische Munition und Geschütze in Wladiwostok angekommen.

T.U. **Kopenhagen,** 20. Juli. Ein großer Teil der in den Vereinigten Staaten bestellten **Geschütze** und **Munition** für Rußland ist, nach einer Meldung aus Tokio, bereits in Wladiwostok eingetroffen. Die **Schwierigkeiten,** diese Kriegslieferungen durch **Sibirien** bis an die **russische Front in Polen** zu transportieren, sind jedoch **ungewöhnlich groß,** weil die **Schienenstränge nicht genügend ausgebaut** sind und die vorhandenen **Frachtwagen nicht annähernd genügen,** um das in Wladiwostok lagernde Material in kurzer Frist zu befördern. Infolgedessen dürfte noch eine **geraume Zeit** vergehen, bis die russische Armee Munition in ausreichendem Maße erhalten wird, während der **Ersatz** der in **Galizien verlorenen** leichten **und schweren Geschütze** in absehbarer Zeit überhaupt **nicht möglich** ist.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 20. Juli, mittags:

Die **Schlacht** im **Görzischen** dauert fort. Die **italienischen Angriffe,** die sich nun mit großer Heftigkeit auch gegen den **Görzer Brückenkopf** richteten, hatten am gestrigen Tage und in der Nacht auf den heutigen wieder **kein Ergebnis.** Nach starker, bis mittags währender **Beschießung** des Brückenkopfes durch die **feindliche Artillerie** ging die **italienische 11. Infanteriedivision** mit **betrunkenen Truppen** zum **Angriff** gegen den Abschnitt von **Podgora** vor. Der **Feind** drang stellenweise in **unsere Deckungen** ein, wurde aber **wieder hinausgeworfen.** Nach neuerlicher Artillerievorbereitung erfolgte um 4 Uhr nachmittags ein **zweiter Angriff,** der um 8 Uhr abends **gleichfalls abgeschlagen** war.

Um den Rand des **Plateaus** von **Doberdo** wird erbittert **weiter gekämpft.** Gestern nachmittag schlug tapfere **ungarische Landwehr** einen starken **Angriff** gegen ihre Stellungen bei **Sdraussina zurück.** Auch **drei weitere Massenangriffe** der Italiener **brachen hier zusammen.** Ebenso **scheiterten** alle gegen den südwestlichen Plateaurand von **Polazzo Redipuglia, Fermegliano** her geführte **Vorstöße,** sowie ein **Angriff** auf den **Monte Crosich** (nördlich von Monfalcone). Der in seine Deckungen **zurückflutende Feind** erlitt überall **schwere Verluste.**

Die **Artilleriekämpfe** am **mittleren Isonzo** und im **Krn-Gebiet** und an der **Kärntner Grenze** halten an. Im Raum südlich des Krn wurden zwei heftige **Angriffe der Alpini abgeschlagen.**

In den bereits erwähnten heftigen **Gefechten** in der **Kreuzberggegend verloren** die **Italiener** über **200 Mann** an Toten und etwa das Doppelte an Verwundeten. Demgegenüber beträgt dort unser Gesamtverlust 42 Mann.

Die Stellung südlich **Schluderbach** wurde von unseren Truppen wieder **zurückgenommen.** Ein **neuerlicher Angriff** schwächerer **italienischer Kräfte** auf den **Col di Lana mißlang,** wie alle früheren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage im Innern.

W.T.B. **Rom,** 21. Juli. Die Blätter melden, daß die letzten Berechnungen über das Ergebnis der **Kriegsanleihe** auf eine **Gesamtsumme** der Zeichnungen in Höhe von **1 100 000 000 Lire** schließen lasse.

W.T.B. **Florenz,** 20. Juli. Nach der „Unita Cattolica“ wurde in **San Marino** ein **Kapuzinerkloster geplündert,** weil man die **Mönche** im Verdacht hatte, **österreichfreundlich zu sein.**

= **Bellinzona,** 21. Juli. Die italienischen Blätter berichten, daß die **Witwe** des spanischen **Kronprätendenten Don Carlos,** eine geborene **Prinzessin Rohan,** deren Witwensitz der Palazzo Loredan in **Venedig** ist, **Venedig verlassen muß,** weil sie in ein **Spionagekomplott** verwickelt sei. (Berl. Tagbl.)

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) **Fürst zu Hohenlohe-Langenburg,** der während der Abwesenheit des auf Erholungsurlaub weilenden deutschen Botschafters Freiherrn **v. Wangenheim** als dessen **Stellvertreter** unter der Eigenschaft eines Botschafters mit besonderer Mission fungieren wird, ist hier gestern nacht mit dem neuernannten Militärattachée, Obersten **v. Lossow, eingetroffen.** Zur Begrüßung des Fürsten, auf dessen Wunsch ein offizieller Empfang unterblieb, hatten sich am Bahnhofe der Botschaftsrat Frhr. **v. Neurath** mit den Herren der deutschen Botschaft, sowie die **Abgesandten des Sultans** und der türkischen Regierung eingefunden.

Der Kampf um die Dardanellen.

= **Berlin,** 20. Juli. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge berichtet Magrini im „Secolo“, **die Zuversicht der Bevölkerung Konstantinopels** sei durch die **deutschen Siege in Galizien** und die **Mißerfolge der Verbündeten** vor den **Dardanellen sehr gehoben.**

= **Haag,** 21. Juli. Eine Meldung der „Deutsch. Tageszig.“ besagt: **Balfour** habe sich in den Wandelgängen von Westminster geäußert, daß **kaum Hoffnung** bestehe, die **Dardanellen durch Gewalt** zu bezwingen. Man würde nun damit rechnen, daß den **Verteidigern** die **Munition ausgehe.** (Die Rechnungen der Engländer haben sich bisher als falsch erwiesen. Vielleicht geht bei ihnen die Munition früher aus als bei den Türken, die gerade jetzt über einen unerschöpflichen Reichtum an Geschossen verfügen. D. Red.)

Die Haltung der Balkanstaaten.

Der Standpunkt Rumäniens.

W.T.B. **Bukarest,** 20. Juli. **„L'Independance Roumaine“** schreibt in einem Leitartikel: „Wir beglückwünschen die **„Nationale Aktion“** zu ihrem **Entschluß,** in die **Ferien zu gehen.** Vor allem **erspart** sie uns damit die **Tiraden,** die bereits begonnen haben, die ruhigsten Leute nervös zu machen.“

Der Artikel verweist auf die Leitsätze der **„Nationalen Aktion“,** wonach **Rumänien** für die Verteidigung der Gesittung und Gerechtigkeit auch **angreifen** müsse, wenn es **keine Gebietsansprüche** hätte, ja die Pflicht des Einschreitens auch **für den Fall,** daß man von vornherein wüßte, **Rumänien würde zerschmettert.** Das Blatt sagt:

„Bei solchen Leitsätzen kann es sich natürlich **nicht** um die **Interessen des Rumänentums** und des **rumänischen Staates** handeln. Für **uns aber** sind die ersten Pflichten die **Aufrechterhaltung** des rumänischen Staates und die Sorge für seine Größe, sein Gedeihen und für den sittlichen Fortschritt des Volkes. Alles andere kommt erst nachher. Nur für die **rumänische Sache** wollen wir **rumänisches Blut** vergießen. Auch sind wir der Ansicht, daß erst die **Aussicht auf Erfolg** erwogen werden muß, bevor wir das Schwert ziehen und daß das Land nicht in den Abgrund gestoßen werden darf. Wie idealistisch auch die Rolle des Don Quixote sein mag, verzichten wir für unseren Teil nicht auf unsere Rolle, die in der **Festigung des Königreichs** besteht, dessen Dasein die Bürgschaft und die Hoffnung des ganzen Rumänentums ist.

Aus Südafrika.

W.T.B. **London,** 20. Juli. (Nicht amtl.) Das Reutersche Bureau meldet aus **Pretoria,** daß der **Prozeß** wegen Hochverrats gegen den **Burenführer Kemp** begonnen hat.

Aus Amerika.

Die Arbeiterbewegung in den amerikanischen Munitionsfabriken.

W.T.B. **Newyork,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Laut einer Genfer Meldung des „Essener Generalanzeigers“ berichtet die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ von hier: **Bryan** hat in einer seiner letzten **Agitationsreden** in Washington die **Arbeiter aufgefordert,** dem **Krieg** durch eine **allgemeine Verweigerung der Munitionserzeugung** in den **Vereinigten Staaten** ein **Ende** zu machen. Der „Newyork Herald“ hält eine **vorübergehende Beschränkung** der Munitionserzeugung für **sehr wahrscheinlich,** da die **Deutschen** und **Iren** eine **große Propaganda** für diesen Plan Bryans aufgenommen haben. In den **Waffenfabriken** von **Bridgeport streiken** bereits an **8000 Arbeiter,** in den Waffenfabriken in **Connecticut** an **3000 Arbeiter.** Die bekannten großen **Remington Munitionsfabriken** zeigen an, daß sie den **Betrieb vorläufig nicht wieder aufnehmen** können.

WTB. **Newyork,** 20. Juli. Die „Agence Havas“ meldet von hier: Die **amerikanische Regierung** ist durch Vermittelung des Staatssekretärs des Arbeitsdepartements **bemüht,** ihren Einfluß zu Gunsten einer **schnellen Lösung der Ausstandsbewegung in Bridgeport** geltend zu machen.

Die Amerikaner gegen die englische Blockade.

W.T.B. **Newyork,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Times“ erfährt von hier: Die **Note der Vereinigten Staaten an Großbritannien** wird von einem hohen Beamten eine **Mahnung** genannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich des **Zustandes völlig bewußt** sei, der durch die **englische Mißachtung der Rechte der Amerikaner** in Betreff des **Handels mit Baumwolle, Lebensmitteln, Tabak** und anderen Ausfuhrgütern entstanden ist. Ferner wird in der Note auf die Lage hingewiesen, die durch die englische Weigerung hervorgerufen worden ist, die **Ausfuhr von Gütern,** die in **Deutschland hergestellt,** aber laut vorhandener Kontrakte Eigentum der Vereinigten Staaten sind, aus dem neutralen Rotterdam nach den Vereinigten Staaten zu gestatten.

In dem **Kommentar** zu der **Note,** den **Lansing** den Vertretern der Tageszeitungen gab, äußerte der Staatssekretär, die Note sei **nicht zu verwechseln** mit einer **zweiten,** die nächstens abgesandt werde und in der **gegen die englische Blockade** der **skandinavischen Küsten Einspruch** erhoben werde. Die letztere werde Nachdruck darauf legen, daß die **Blockade ungesetzlich** sei, weil sie den **Handel** der Vereinigten Staaten mit **Norwegen, Schweden, Dänemark** und den **Niederlanden** unterbinde, dagegen die **baltische Küste** für den deutschen Handel mit Schweden und Norwegen **offen** lasse.

Aus dem Umstand, daß **England keine Kriegsschiffe** nach der **Ostsee** geschickt habe, um den deutschen Handel zu verhindern, ziehe die Regierung der Vereinigten Staaten den Schluß, daß ein **ausgedehnter Handelsverkehr** zwischen Schweden, Norwegen und **Deutschland** bestehe, von dem die **Vereinigten Staaten** zu **Unrecht ausgeschlossen** seien.

Die Bewegung der amerikanischen Industrie gegen England.

= **Berlin,** 21. Juli. Verschiedenen Morgenblättern zufolge meldet der Lyoner „Republicain“ aus **Newyork,** die **amerikanischen Baumwollproduzenten** hätten sich mit den **Industriellen der Kupferfabrikation** und den **Konservefabriken zusammengetan,** um **gegen die englische Beschlagnahme von Schiffen** zu protestieren.

Ueber die deutsche „Lusitania“-Note.

W.T.B. **Washington,** 20. Juli. (Nichtamtlich.) Das **Ersuchen,** welches der deutsche Botschafter **Graf Bernstorff** an **die Vereinigten Staaten** gerichtet hat, bei **England** in der Angelegenheit der **Kriegführung zur See vermittelnd** aufzutreten, soll nach **Meldungen des** Reuterschen Bureaus kühl aufgenommen worden sein. Staatssekretär **Lansing** betrachte es als einen **Versuch,** die **„Lusitania“-Frage** in den **Hintergrund** zu schieben und den Eindruck hervorzurufen, daß diese Wahnsinnstat im Vergleich mit den englischen Blockademethoden **von geringem Belange sei.** Nach **Mitteilungen aus sehr offizieller** Quelle sei nicht zu erwarten, daß Wilson sich darauf **einlassen** werde. Wenn Deutschland England formelle Vorstellungen zu machen habe, so werde Wilson sie übermitteln, da die Vereinigten Staaten ein Verbindungsglied zwischen England und Deutschland bilden; sonst aber werde der Präsident nichts tun. (Reuter schreibt hier, wie man es in England gern hätte, daß die Amerikaner sprechen würden. D. Red.)

= **Washington,** 20. Juli. **Die „Times“ berichten von** hier: Präsident **Wilson ist jetzt hierher zurückgekehrt.** (M. N. N.)

W.T.B. **Washington,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: **Präsident Wilson** hatte gleich nach seiner **Ankunft** in Washington eine **Unterredung** mit Staatssekretär **Lansing** über die **Antwort** der Vereinigten Staaten **an Deutschland.** Beide waren sich darüber **einig,** daß die Note an Deutschland **deutlich hervorheben** müsse, daß die **Vereinigten Staaten nicht untätig** bleiben können, wenn neuerdings ein **Angriff** auf ein **unbewaffnetes Schiff** unternommen wird, das **keinen Widerstand** leistet, und wenn dabei Leben von **amerikanischen Bürgern verloren** gehen. Die Note wird die **ernste Absicht** der Vereinigten Staaten dartun, **keines** ihrer **Rechte aufzugeben.** Sie wird sich wenig oder garnicht mit den in der letzten Note erörterten Grundsätzen befassen. Es steht noch nicht fest, ob die Note auch über den Angriff auf die „Orduna“ etwas enthalten wird.

WTB. **Paris,** 20. Juli. Nach einem Havastelegramm meldet der Washingtoner Korrespondent der Associated Preß, daß die **Antwortnote Wilsons an Deutschland** am **Samstag nach Berlin** abgehen wird.

*

= **Berlin,** 21. Juli. Die **Versenkung des Postdampfers „Orduna“** gibt den **französischen Blättern** Veranlassung zu einer **scharfen Stimmungsmache.** Man glaubt, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, daß **Wilson** durch das angebliche **Attentat** einen **neuen Beweis** von der **bösen Absicht** der **deutschen Vorschläge** erhalten werde. (Dabei hat die „Orduna“ auf mehrmaligen Anruf nicht gehalten, sondern zu entrinnen versucht. D. Red.)

England und der Krieg.

WTB. **London,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die **Regierung fordert heute im Unterhaus einen weiteren Kriegskredit von 150 Millionen Pfund Sterling (3 Milliarden Mark),** was mit den bisherigen Kriegskrediten eine **Gesamtsumme von 600 Millionen Pfund Sterling (12 Milliarden Mark)** ergibt.

Der Streik in Südwales beendigt.

= **Berlin,** 21. Juli. Aus **London** wird dem „Berl. Tagebl.“ über Amsterdam gemeldet, daß zwischen der **Regierung** und den **streikenden Bergarbeitern in Südwales** eine **Uebereinkunft** über die **Wiederaufnahme der Arbeit** erzielt worden ist.

W.T.B. **Cardiff,** 21. Juli. (Reuter.) Nach einer weiteren **Konferenz** zwischen **Arbeitgebern** und **Arbeitern** sind heute die **Bedingungen** von den **Grubenbesitzern** und den **Arbeitern unterzeichnet** worden. Munitionsminister **Lloyd George** bemerkte dabei, nun werde man **nicht mehr lange** zu **verhandeln** brauchen.

Ein späteres Telegramm besagt, daß, obwohl noch **keine amtliche Verlautbarung** vorliege, doch bereits ein **Abkommen** erreicht worden sein soll, das erst **6 Monate nach Friedensschluß ablaufen** werde.

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin,** 21. Juli. Nach dem „Lok.-Anz.“ hat der **Münchener Magistrat** bei der **bayerischen Regierung** und beim **Bundesrat gegen** eine **Erhöhung der Höchstpreise für Getreide schärfsten Einspruch** erhoben. Auch **gegen** die **Milchverteuerung** verlangt der Magistrat raschestes **Eingreifen.**

= **Berlin,** 20. Juli. Dr. Karl **Hagemann,** der frühere Intendant des Mannheimer Hoftheaters, welcher zur Zeit als Hauptmann und Batterieführer eines Reserve-Artill.-Regiments in **Galizien kämpft,** hat das **Eiserne Kreuz erster Klasse** erhalten.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zum Jahrestag der Seeschlacht von Lissa.

W.T.B. **Wien,** 20. Juli. (Nicht amtlich.) Die Blätter feiern den **49. Jahrestag der Schlacht bei Lissa** (dalmatinische Insel, bei der am 20. Juli 1866 die österreichische Flotte unter Tegethoff einen Sieg über die Italiener errang) und verweisen darauf, daß der **Geist Tegethoffs** als heiliges Vermächtnis nachwirke und in ungebrochener Kraft blühe. Soldaten und Matrosen wetteifern mit einander, um **Italien** zu beweisen, daß sie würdige **Nachfolger der Helden** von **Cistozza** und **Lissa** sind.

W.T.B. **Gmunden,** 21. Juli. Gestern, am Jahrestage der **Seeschlacht von Lissa,** fand hier auf dem Rathaus die **feierliche Enthüllung** des für Kriegsfürsorgezwecke bestimmten **„Wehrmannes“** statt. Der patriotischen Feier wohnten der **Herzog** und die **Herzogin von Cumberland,** deren **Töchter** die **Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin** und **Prinzessin Olga,** ferner der **Herzog Ernst August von Braunschweig** mit **Gemahlin,** sowie die **Prinzessin Maria von Schaumburg-Lippe** bei.

„Guten Tag, Herr Landsmann."

Eine Liebesgaben-Fahrt an die Ostfront.

Von Anton Fendrich.

Was ist's, was einem das Herz höher schlagen läßt, wenn man irgendwo in Nordpolen einen Unbekannten im Landsturmkleid sieht, hinter dessen Alemannenschädel man den Landsmann wittert und dessen Antwort auf die auf gut Glück hin gewagte Anrede in Ton und Weise verrät, daß man sich nicht geirrt hat? Es ist etwas merkwürdiges um den Zauber des kleinen Heimatlands draußen im weiten Vaterland. Irgend etwas aus den Wäldern und Feldern, den Bergen und Quellen, den Wiesen und Wolken der Heimat muß sich aus dem Mutterland der Heimaterde ins Blut gesenkt haben, was die Verwandtschaft und das Stammesbewußtsein herstellt und das Landsmannschaftsgefühl aufwachen läßt, wenn man sich draußen in der fremden Welt entdeckt.

Für dieses Geheimnis der Heimat hat die alte Großherzogin-Mutter von Baden auch einen starken Sinn. Denn als sie, die nie rastende Greisin, uns beide Liebesgabenbegleiter der Großherzogsgeburtstagsspende, den Stadtrat Philipp und mich in der Landesgewerbehalle in Karlsruhe, dem Heim des Roten Kreuzes, besonders aufsuchte, um uns persönlich von sich, der Großherzogin und der Königin von Schweden, ihrer Tochter, noch Grüße mitzugeben an die badischen Kämpfer im Osten, da interessierte sie sich unter vielen andern Dingen auch dafür, ob ich auch Badener sei.

„Geborener, Königliche Hoheit!" gab ich mit heimlichem Stolz zur Antwort.

Der Herr Konsul Bielefeld beschrieb uns dann in einem längeren Vortrag die Tücken des Objekts und des Subjekts, denen man auf einer Liebesgabenfahrt zum Opfer fallen könne. Und als er nun gar in dem angenehmen Fall, daß wir in russische Gefangenschaft geraten sollten, uns vor allem die Vernichtung unserer Listen mit den Angaben der militärischen Formationen ans Herz legte, da blickten der Herr Stadtrat Philipp und ich uns im Bewußtsein der schweren und drohenden Gefahren mit wachsender Hochachtung gegenseitig an. Aber bei dieser an die Wand gemalten Gefahr blieb es. Ich habe nie eine friedlichere Kriegsfahrt unternommen. Wir bekamen stolze Mützen mit der deutschen und badischen Kokarde überreicht und eine Armbinde mit dem Stempel des 14. Armeekorps darauf. Dann noch zwei paar Schlüssel zu den Schlössern des uns anvertrauten Güterwagens voller guter Dinge für die . . . te Reservedivision in Nordpolen. Um zwei Uhr siebenunddreißig Minuten fuhr mein Begleiter mit dem an einen Personenzug angehängten Güterzug ab nach Frankfurt. Die Linienkommandantur in Karlsruhe hatte nämlich die Freundlichkeit gehabt, einen genauen Fahrplan auszuarbeiten, wonach unser Wagen nicht mit Güter- sondern mit Personenzügen befördert, in achtundvierzig Stunden, also am Dienstag Nachmittag, in Königsberg eintreffen sollte.

Aber bereits in Frankfurt, wohin ich in einer besonderen Angelegenheit vorausgefahren war, zeigte es sich, daß die Linienkommandantur der verschiedenen Armeekorps in nicht eben harmonischer Einheit über den besondern Fall unseres Güterwagens dachten. Der Mann mit der roten Mütze auf dem Bahnsteig in Frankfurt erklärte uns, die Linienkommandantur in Frankfurt kümmere sich in keiner Weise um die verehrliche Linienkommandantur in Karlsruhe und habe angeordnet, daß der Wagen mit dem in einer Viertelstunde abgehenden Personenzug nach Fulda weiterführe. Ich berief mich auf unsern von der Eisenbahnbehörde des 14. Armeekorps wohl ausgedachten Fahrplan, wonach wir um elf Uhr und einige Minuten über Kassel abzufahren hätten. Der Mann mit der roten Mütze lächelte nur, so wie Menschen lächeln, die sich ihrer ganzen schrankenlosen Macht bewußt sind. Als ein Mann der Ordnung unterwarf sich der Herr Stadtrat Philipp der neuen Obrigkeit, während ich mich an die alte hielt und unter Protest im Schnellzug nach Berlin fuhr.

In Hanau bereits fühlte sich mein Begleiter — ich schildere nach der bewegten Wiedergabe seiner Erlebnisse — plötzlich vom Personenzug abgehängt und mit seinem Güterwagen allein auf weiter Flur in der dunkeln Nacht spärlich erleuchteter Rangiergeleise. Er setzte nach der Wiederherstellung der Beziehungen mit Menschen die Weiterfahrt in dem nächsten beschleunigten Güterzug durch und reiste, treu an seinem Wagen haltend, bis Halle mit Fahrzeiten, die an die ersten Versuche mit eisernen Dampfwagen zwischen Nürnberg und Fürth erinnerten. Auf irgend einer dunkeln Station kurz vor Halle eröffnete man ihm, daß nach der Weisung einer dritten Linienkommandantur der Wagen nicht über Berlin—Königsberg, sondern über Posen, Thorn nach Rastenburg, unserem nächsten Ziel, gehen werde. Da wir aber mit Hinblick auf die Weisungen der Linienkommandantur Karlsruhe verabredet hatten, uns in Berlin und hoffentlich auch unsern Wagen wiederzusehen, trat hier wieder ein starker Zwiespalt der Verpflichtungen ein, den der Stadtrat Philipp dadurch überbrückte, daß er den Wagen, an dem unser Schicksal gekettet schien, allein nach Osten fahren ließ, während er sich nach Norden nach Berlin wandte.

Wir trafen uns im Generalstabsgebäude, wo ich einer Fortsetzung der Fahrt an der Ostfront in anderen als Liebesgaben-Interessen zu tun hatte. Dort waren die Herren vom St. G. St. so liebenswürdig, als vierte Linienkommandantur diejenige von Berlin in Bewegung zu setzen. Von nun an ging aber alles wie auf Gummi. Wir erwischten den flüchtigen Wagen in Posen, bekamen dazu noch einen besonderen Anhängewagen mit einem Abteil zweiter Klasse, von wo aus wir immer beobachten konnten, ob nicht ein vom Geist der Selbständigkeit allzuerfüllter Rangierer unser kostbares Gut wieder abhängte und fuhren eine heiße Sommernacht hindurch bis Rastenburg. Vor uns rollte ein Güterwagen mit Gäulen und sechs lustigen Dragonern, die mit der unglaublichen Witterung aller Soldaten für Liebestransporte uns zur Oeffnung der ersten Zigarrenkiste bewegten. In Rastenburg waren wir schon angesagt. Wir waren von jetzt an überhaupt nur noch „die Herren mit den Liebesgaben der Großherzogin-Mutter von Baden, der Frau Großherzogin von Baden und der Königin von Schweden". Der Glanz dieser drei Namen leuchtete weithin auf unseren Pfaden und ließ unsere Füße an keine Steine einer eigenwilligen fünften Linienkommandantur mehr stoßen. Und auch der St. G. St. hatte einen langen Arm.

Wir waren jetzt schon im Gebiet der Militärzüge und kamen am dritten Tag nur bis Lötzen. Die weit über unserer Erwartung schöne ostpreußische Gegend mit den großen Seen und dem weißen Hügelgelände, die russischen Gefangenen als Straßenkehrer in Lötzen und dazu zwei Pfälzer von einem badischen Armierungsbataillon der Feste Boyen, vertrieben uns die Zeit bis nachts ein Uhr, wo der Zug mit unseren Güterwagen endlich weiter ging nach Johannisburg, dem Etappenort der . . .ten Reservedivision.

Das Kriegsgebiet begann. Auf den zwei mächtigen Säcken mit Birnenschnitzen machten wir unser Kriegslager zurecht, und erlitten in dem Bewußtsein, daß gegen die Strapazen unserer Feldgrauen die nicht für Stadträte und Schriftsteller berechnete Federung des Güterwagens ein Spaß war, die gänzliche Durchrüttelung unseres körperlichen Daseins. Wir entschädigten uns an dem tiefen Morgenfrieden, der, von Lerchenjubel erfüllt, vor Tau und Tag über dem frühroten Land in seiner ganzen herben Schönheit lag und der zu den beiden weitgeöffneten Türen unseres Güterwagens hereinleuchtete. Einsame Bahnwärtersfrauen, die in dem menschenleeren, dörferarmen Land vor dem vorüberfahrenden Zug Posten standen, überraschten wir mit Paketen gedörrter Zwetschgen, frühe Bahnarbeiter mit Zigarren und genossen so ganz das Glück des ungehinderten Gebens. In Johannisburg schlief noch alles, als wir ankamen. Vom Proviantmeister in den gelben Stromeyerzelten am Bahnhof erfuhren wir, daß der Weg bis W. dicht hinter der Front von nun an durch Nordpolens Wüstensand und Wälder auf einer Pferdeförderbahn mit kleinen Lauren ginge. Dem hohen Namen der Spende, die aus Gaben des ganzen badischen Landes zusammengestellt, durch ein besonderes Geschenk der drei hohen Damen aber erweitert war, verdankten wir es, daß unser Wagen sofort umgeladen und ein Extrazug zusammengestellt wurde.

Um ein Uhr endlich saßen wir, von einer tropischen Hitze umloht, auf einem Bund Heu in dem kleinen offenen „Personenwagen", der den fünf, hoch mit Kisten beladenen Lauren angehängt war. Die zwei erbeuteten Russenpferde zogen an, der auf einer schmalen Brettleiste stehende Kutscher schwang die Peitsche und rasselnd gings über die schmalen Schienen hinein in den Sand, Rußland zu. Acht Stunden durch Wüsten und Wald, an Seen und Sümpfen vorbei, und solange wir noch in Deutschland fuhren, durch verwüstete Dörfer, von denen die Russen nichts übrig gelassen hatten als zwei Alleen weißer hoher Kachelöfen mit den Kaminen, die wie drohende Riesenfinger in die Luft ragten. Das war alles keine strategisch notwendige Zerstörung, das war unsinniger Mord und Brand, an dem tolle Hunnenbanden ihre Freude hatten. Ich hätte gerne den Menschen bei uns gehabt, der im Reichstag von Barbarei sprach, weil Hindenburg diese Divisionen schlitzäugigen Gesindels den Sümpfen zur Erledigung übergab. Ich hätte ihm gewünscht, daß er in den ostpreußischen Grenzstädten als Landstürmer hätte helfen müssen, wochenlang den Unrat zu beseitigen, den die Russenhorden mit einer tierischen Gewandtheit vom Keller bis unter die Dachziegel überall hinterließen, wo sie keine Brandrakete hinein warfen. Und ich hätte den Herrn sehen lassen mögen, wie vom ersten Fußbreit russischen Landes an in Nordpolen kein Staketenzaun von unseren Feldgrauen beschädigt worden ist. Vielleicht hätte er dann die Reste eines männlichen deutschen Herzens in sich entdeckt.

Aber vorbei an ihm, den Landsleuten zu, die, kenntlich an den gelbroten Kokarden, schon da und dort einmal in den ersten Stunden der Fahrt auf den Höfen bei den polnischen Frauen und Kindern standen und die Hände über dem Kopf zusammenschlugen, wenn sie auf dem letzten Wagen feuchte, eisgekühlte Bierfässer stehen sahen. Sie gehörten nicht zur Liebesgabensendung, sondern waren eine Bestellung für die Division. Daß man so wenig Gemüt haben könne, mit einem Wagen voll Bier an ihnen vorüberzufahren, ohne sie daran ein wenig Teil haben zu lassen, das schien vielen von den Wiesentälern und Residenzlern und Pfälzern, die an den Haltestationen zu uns hervortraten und einen heimatlichen Diskurs begannen, zweier echter Vertreter des Musterländleins unwürdig. Wir verteidigten uns so gut wir konnten, und ich versprach es überall, daß ich es in der Heimat laut verkünden wolle, wie viel schöner Durst da unten im polnischen Sand verloren geht. Allen badischen Brauern und Weingutsbesitzern möchte ich es hiermit feierlich gesagt haben, welchen Empfang ein Liebesgabentransport finden würde, bei dem es auf jeden Mann nur ein Fläschlein bescheidenen Markgräflers oder einen Liter kühlen Biers gäbe. Es wäre ein flüssiges Band geknüpft von der Heimat zur Front, des Reben- und Hopfenlandes würdig. Der Wunsch nach solch einer Gabe entspringt nicht schnöder Genußsucht oder dem Geist der Ueppigkeit. Das alles verlernt sich in Russisch-Polen gründlich und rasch. Sondern es ist nur der Schrei der Natur nach einer Gabe, die nach des weisen Spruchdichters Ansicht das Herz erfreut und erquickt.

Nicht als ob unsere Kisten nicht gut zusammengestellt gewesen wären, obwohl man in dieser Hinsicht draußen beim Feldheer nicht verwöhnt ist. Die Wünsche des Kriegers gehen in anderer Richtung als der Sinn des Zivilmenschen es ahnt. Auch einem geschenkten Gaul soll man ins Maul schauen dürfen, sagen mit Recht die Leute an der Front. An der Westfront habe ich noch härtere Urteile gehört. Ich vergesse es nie, die stillen kritischen Blicke, mit denen die Offiziere, besonders die hohen, zuerst einmal die Listen mit der Inhaltsangabe unserer Kisten durchlasen. Umsomehr hat es uns gefreut, wenn das Wohlwollen auf den Zügen allmählich zurückkehrte und wir sahen, daß man es im allgemeinen gut getroffen hatte. Davon aber, wie ich jüngst einmal versichert las, daß die Leute an der Front genug der Liebesgaben hätten, kann keine Rede sein. Damit konnten unsere Feldgrauen höchstens die hartnäckige Art gemeint haben, in der immer wieder in trostloser Reihenfolge die nämlichen Dinge geschickt werden, ohne Rücksicht auf das Bedürfnis eines jeden Menschen nach Abwechslung. Unter den Tausenden einer Division ist der Inhalt eines Güterwagens rasch verteilt. Und wenn ich gleich hier vornweg mein Urteil über die Erfahrungen aussprechen darf, die ich persönlich im Osten gesammelt habe, so geht es dahin: Man schicke den Truppen lieber weniger, aber in der Qualität absolut Einwandfreies, was ihren Lebensgenuß auf kurze Zeit erhöht und an den Begriff Luxus grenzt. Um nicht mißverstanden zu werden, möchte ich hier an zwei Kisten getrockneter Pflaumen erster Qualität erinnern und an eine Kiste sehr guter Fischkonserven. Schon das Zusehen, wie diese seltenen Leckereien verzehrt wurden, war ein Genuß für sich allein. Damit werden die Feldgrauen nicht verwöhnt, sondern nur ihres Lebens wieder einmal ganz froh. Wir zu Hause brauchen nicht für die Abhärtung derer draußen zu sorgen, das besorgt der Krieg und der Schützengraben schon ganz allein.

Genug der Belehrsamkeiten.

Abends acht Uhr kamen wir in W. an, von wo uns ein Auto des Divisionsstabes nach D. abholte. Ich werde diese Fahrt nimmer vergessen. In einem Boot auf stark bewegter See kann man die Folge des Schlingerns und Stoßens auch nicht besser erfahren. Wären wir mehr als drei Personen gewesen, so hätte man uns öfter sortieren müssen. In dem tiefen, weichen, nachgiebigen Sand, durch weglose Wälder und über steile Hügel sprang das Auto manchmal vorwärts wie ein Löwe und hielt dann plötzlich an, während die Räder im Sand herumsausten, schoß dann wieder vor, meist auf einer Seite hängend, so daß man den Führer dieses verrückten Fahrzeugs nicht genug bewundern konnte. Wir kamen heil in D. an, wo der Divisionsgeneral mit seinem Stab in einer neugezimmerten Birkenhalle auf uns lange genug gewartet hatte. Durch die fensterlose Füllung der offenen nur mit Dachpappe gedeckten Speisehütte sah man in der Ferne aus den Schützengräben die Leuchtkugeln aufsteigen. Und bald fehlte es auch am Tisch, wo in alten Zinntellern ein einfaches aber gutes Mahl zu Gemüte geführt wurde, nicht an aufsteigenden Raketen und an Feuerwerk zwischen den Boten aus dem Südwest und den Wächtern an der russischen Front, und aller Schein davon fiel auf das schöne Badnerland, die Heimat.

Die Nacht verbrachten wir in einer polnischen Hütte, der Wohnung eines kunstsinnigen Karlsruher Juristen und derzeit Kriegsgerichtsrat der Division, auf Stroh. Dies Haus rühmte sich, lausfrei zu sein. Wir gaben also unseren Plan, der Sicherheit wegen in unseren Förderwagen unter freiem Himmel zu schlafen, auf. Der Ruhm des Hauses war begründet. Aber die Flöhe übernahmen die Arbeit ihrer vertriebenen Schwestern in bataillonsstarken Frontangriffen. Dazu gesellten sich Fliegen in Mengen, wie sie nur in den sieben Plagen der Bibel möglich gewesen sein könnten. Die Kunst, luftdicht in der auch über den Kopf gezogenen Decke eingewickelt, zu schlafen, wie sie der Kriegsgerichtsrat mit stoischer Gelassenheit übte, verstanden wir noch nicht. Kurz, wir erfuhren allen Ernstes so ganz, was Offiziere und Mannschaften an der Ostfront schon allein im Schlafe mitzumachen haben.

Am anderen Tag, dem fünften unserer Reise, fand große Verteilung der Liebesgaben in W. statt. Ueber einem großen Dorf wölbte sich ein Sandhügel und auf diesem breiteten sich gewaltige gelbe Zelte in der Hochsommerglut Nordpolens. Große Kiefern neigten sich wie Palmen darüber. Ein Wüstenbild kann auch nicht schöner sein. Das Kommen und Gehen von Rossen und Wagen und Soldaten vollendete das Bild eines farbenreichen Kriegslagers. Wer da ein Maler gewesen wäre! Der Stadtrat Philipp, der kraft seines Amtes zu dem Geschäft der Verteilung die größere Würde aufbrachte, gab in einem großen Zelt die Kisten an die von allen Seiten herbeigeeilten Wagen der verschiedenen Formationen ab, und derweilen strolchte ich mit einer neuen Bekanntschaft zwischen Dörfer und Lager herum. Es hatte sich mir ein untersetzter Offizierstellvertreter vorgestellt, dessen männliche Züge schon aus dem Alter jenseits der militärischen Dienstgrenze herrührte. Aus den funkelnden Augen schaute viel Knitzheit und von Melancholie war außer in den Rockfalten über dem einst zweifellos stärker gewölbten Bäuchlein nichts zu bemerken: Stadtrat Leopold Kölsch aus Karlsruhe.

Von dem Augenblick an, wo dieser Mann unser Wohlergehen in seine besorgten Hände nahm, fing über Nordpolens Sand- und Waldwüsten der Hauch badischer Heimlichkeit zu wehen. Zwar war der Empfang beim Obersten in L. ein überaus herzlicher, wie er es auch beim Divisionsgeneral gewesen war. Nichts blieb uns verborgen, die Artilleriestellungen, die Schützengräben, alles durften wir besichtigen und schauten durch die Scheerenfernrohre hinüber zu den Russenstellungen, wo sich im zitternden Sonnenlicht weit und breit keine Maus regte. Bei Major X. in der wundervollen Waldesstellung von L., haben wir in einer feinen Birkenhalle Kaffee getrunken, als ob wir im Stadtgarten in Karlsruhe säßen. Beim Hauptmann M. haben wir staunend erlebt, was Kunstsinn und Energie für ein Soldatenidyll eines Hüttenlagers aus polnischen Wäldern zaubern können. Alles das war festlich und schön und herzlich. Aber es wurde dabei immer ein gediegenes badisches Hochdeutsch gesprochen und man benahm sich beiderseits sehr gebildet. Wir waren eben immer noch die offiziellen Ueberbringer der Großherzogsspende. Nach der Bekanntschaft mit dem poetisch veranlagten Stadtrat Kölsch aber wagten sich die Heimatstöne immer kühner hervor. Und mit den Heimatstönen kamen auch die Heimatsmänner, der rotbärtige Pfarrer Z., der allezeit fröhlich und burschikos, wie sein Professorenbruder dreinschauender Oberapotheker Haas, der stillvergnügte Oberveterinär X., der Oberstabsarzt Y. und mancher andere, lauter echte badische Alemannen- und Frankenköpfe, mit denen es sich gut reden und einen guten Trunk tun ließ. In W. wurde uns zu Ehren von diesen Herren ein intimer Badener Abend veranstaltet, und wenn der alte Johann Peter Hebel, der Kalendermann Bürklin vom Hinkenden, der alte Pfälzer Nadler und allerhand sonstiges, längst aufgefahrenes badisches Dichtervolk nicht als stille Gäste und Geister freundlich nickend zwischen uns herumgingen, so will ich Hans heißen. Es wurde tiefe Zwiesprache gehalten über das Musterland, sein schönstes Problem, die Synthese von Kraft und Gemüt, und ebenso still und würdig und mit ganzer Seele wurden dazu die Gläser geleert. Zwei treue Rößlein zogen uns zwei Liebesgabenboten, zusammen mit dem kernhaften Pfarrer, durch den Sand wieder in das Dorf des Divisionsstabes. Die Leuchtkugeln stiegen wieder aus den Schützengräben, und manchmal peitschte ein Schuß durch den Wald.

Der schönste Tag aber war der von L—y. Während wir beim Frühstück saßen, horchten wir auf einmal auf. Was war das? Zu den Fenstern der polnischen Hütte herein drangen die Stimmen eines Männerchors. Da draußen sang es einfach und stark vom „Lob des Badner Landes" und vom „Schwarzwald, der Heimat, wie bist du so schön". Zwei kleine Kinder in der farbigen Festtracht brachten uns große Kornblumensträuße, der einzigen dürftigen Pracht der Wiesen. Dann gings aber hinaus zu den sangesfreudigen Landwehrmännern und Landstürmern, und wenn uns während der Reden an die Landsleute denn doch manchmal ein sonderbares Gefühl im Hals ankam und es naß die Backen hinablief, dann konnte man nichts dagegen tun. Man muß sie gesehen haben, die Familienväter mit den Bärten und den blanken Augen und den unerschütterlichen Gesichtern, wenn sie das Heimweh nach dem Badnerland anfällt und sie es doch hinunterwürgen und zum Schluß ihrer einfachen Reden sagen: „Nur keine Angst! Wir schaffen es! Wir verhauen die Bande! Wir lassen nicht luck! Das badische Ländle lebe hoch!"

Das Hoch auf die Heimat stieg brausend in die heiße Sommerluft, aus den Rinden der weißen Birken, die um jede polnische Hütte stehen, wurden Feldpostkarten geschnitten und mit vielen Grüßen und Unterschriften ins Ländle gesandt, zu den Seehasen und den Markgräflern, den Schwarzwäldern und den Hanauern, den Pfälzern und den Leuten im Gänseland; ein unsichtbarer Trompeter blies heimische Weisen, darunter auch die seines Kollegen von Säckingen nicht fehlen durfte, und über allem Land lag etwas von der alten Prophezeiung, daß Rußland badisch werden müßte. Wir haben viel Liebe und Freundlichkeit und Herzlichkeit draußen an der Ostfront erfahren, die Offiziere, die hohen und minderhohen, nahmen uns auf als Landsleute und gute Kameraden. Dieses persönliche Hin und Her, dieses Nehmen und Geben zwischen Heimat und Front ist vielleicht wichtiger, als man denkt. Es blüht viel auf in den Herzen bei solchem Zusammenkommen im Feindesland. Die Empfangenden sind weit mehr die Ueberbringer der Spenden, als die Beschenkten.

Und wenn man die Unverzagtheit der Feldgrauen in all den Entbehrungen des Kriegslebens sieht, dann steigt einem die Wut in den Hals über die Herren Miesmacher, Achselzucker und Flauberger und Wackelhuber zu Hause. Viel Schönes haben wir gesehen draußen. Aber das Ueberwältigendste war doch, als die Truppen selbst, die Kleinen und Gemeinen, ohne Knopf und Tressen, uns ihre Abgesandten schickten in Gestalt des Männerchors, der uns in Nordpolen die Heimatlieder sang. Das war die hohe Feierstunde der ganzen Reise, die, wie alles, gerade, weil es manchmal Müh und Arbeit war, doch köstlich gewesen ist.

Nr. 3092.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Vorlagausgaben beigefügt werden.)

F. L. in S.: Der **Bürge** haftet Ihnen nach wie vor für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Hauptschuldners. Die **Gewährung einer Sicherungshypothek** durch den Hauptschuldner ist noch keine Zahlung der Schuld, sondern nur eine Sicherstellung, es sei denn, daß die Sicherungshypothek als Erfüllung angenommen wurde. Das Recht auf die Sicherungshypothek darf ohne Zustimmung des Bürgen künftig nicht aufgehoben werden, da dieser bei Befriedigung des Gläubigers Anspruch auch auf nachkommende Sicherheiten hat. (422)

A. L.: Die **Einberufung zum Kriegsdienst** löst das Dienstverhältnis und hebt weitere **Gehaltsansprüche** für die Zeit nach der Einberufung auf. Der Standpunkt Ihres Prinzipals ist bei der Ungewißheit der späteren Einberufung nicht zu beanstanden. (439)

Militärbäcker L. im Felde: Urlaub und **freie Eisenbahnfahrt** für die im Felde stehenden **Handwerker** wird auf Vorschlag der Truppenführer von Fall zu Fall gewährt, eine allgemeine Verfügung über die Freifahrt der Handwerker besteht nicht. (442)

Priv. Pädagogium Karlsruhe-B. (Baischstrasse 8) (Bismarckstr. 69)
führt bis Abitur, auch Damen. Halbjahrskurse fürs Einj.- u. Fähnr.-Ex.
Preise mässig. Beste Empfhlgn, siehe Prosp.! Teleph. 1592.
(Schmidt u. Wiehl, 1892/1907 Vorst. am Inst. Fecht.)

Rußland und der Krieg.

WTB. **Berlin**, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Unter der Ueberschrift **„Rußland und der Krieg“** nimmt die **„Nord. Allg. Zeitung“** auf eine eigenartige **Polemik** bezug, die dieser Tage in der welschschweizerischen Zeitung **„Gazette de Lausanne“** stattgefunden hat. Am 4. Juli erschien dort ein Artikel, der das Thema „Rußland und der Krieg“ behandelte. Der Verfasser zog aus der gegenwärtigen militärischen Lage den Schluß, daß die **Offensivkraft der Russen gebrochen** ist. Was das **moderne Rußland** anlange, so tat es seit dem verlustreichen **japanischen Kriege nichts**, um die **Offensivkraft wiederherzustellen.**

Diese Behauptung veranlaßte die **russische Gesandtschaft in Bern** zu einer **Gegenerklärung**, in der der russische Vertreter behauptet, daß allerdings im Anfang des Krieges **Rußland, ebenso wie seine Verbündeten, nicht so gut vorbereitet** gewesen ist, wie **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn.** Später wurde das dann **ausgeglichen.**

Durch solche Behauptung, schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung“, soll das **Märchen** bei den **Neutralen Eingang** finden, daß **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn durch Vorbereitungen** auf den **Krieg den Willen zum Kriege** gezeigt hätten, und daß die **ahnungslosen Ententemächte** aber **unschuldig** und **unvorbereitet** vom Ausbruch des Krieges überrascht worden seien. Jeder halbwegs unterrichtete Neutrale wird schon aus dem Gange der Ereignisse vor dem Kriege leicht das **Gegenteil** entnommen haben; immerhin mag es nützlich sein, als historische Erinnerung die beiden bekannten Archive des gewesenen russischen Kriegsministers **Suchomlinow** in der **„Birshewija Wjedomosti“** noch einmal zu beleuchten, die im März und Juni 1914 gewissermaßen als **russische Fanfaren** dem Ausbruch des Krieges vorhergingen. Der erste Artikel enthielt, wie man weiß, an leitender Stelle einen

Lobgesang auf die russische Kriegsbereitschaft.

Früher seien alle Kriegsrüstungen Rußlands auf die Verteidigung zugeschnitten gewesen, jetzt aber beruhe der Kriegsplan auf der Voraussetzung, daß das russische Heer die Offensive ergreifen werde.

Der **zweite Artikel** ließ wenig Unklarheit über die wahren Absichten Rußlands mehr übrig. „Rußland und Frankreich wollen keinen Krieg, aber **Rußland** ist **bereit** und hofft, daß **auch Frankreich bereit** sein wird.“

Mit diesen Worten sagt die „Nordd. Allg. Zeitung“, wurde klar genug ausgesprochen, wohin die Reise ging. In dem Artikel hieß es weiter: „Unser jährliches Rekrutenkontingent wurde nach dem letzten kaiserlichen Befehl von 450 000 auf **530 000 Mann** gebracht. Demnach haben wir eine jährliche Vermehrung der Armee um 130 000 Mann. Gleichzeitig wurde die **Dienstzeit** um ein halbes Jahr **vermehrt**, sodaß also während jedes Winters vier Rekrutenkontingente unter den Fahnen werden. Mit Hilfe einfacher arithmetischer Berechnung kann man die Zifferangabe über unsere Armee feststellen, die so groß ist, wie sie noch niemals ein Staat aufgewiesen hat. 580 000 mal vier gleich 2 300 000.“ Diese Ziffern bedürfen keines Kommentars, sagte die „Nordd. Allg. Zeitung“.

Der Artikel fährt fort: „Es ist noch zu bemerken, daß alle diese Heeresvermehrungen in Friedenszeit ausschließlich zu dem Zwecke geschehen sind, die **Armee möglichst schnell auf Kriegsfuß** zu stellen, das heißt im Interesse einer möglichst schnellen Mobilisation. — In dieser Hinsicht haben wir noch eine große Reform durchgeführt, indem wir ein ganzes **Netz strategischer Eisenbahnen** projektiert und zu bauen angefangen haben. Auf diese Weise haben wir alles getan, um dem Gegner bei einer Mobilmachung zuvorzukommen und gleich in den ersten Tagen des Krieges möglichst schnell eine Armee zu konzentrieren.

Sollen wir die beiden Suchomlinowschen Artikel noch durch eine dritte Zeitungsstimme ergänzen, so möchten wir auf die Berichte von **Jules Hedemann** im **„Matin“** vom 18. Juli 1914 hinweisen. Unter der Ueberschrift **„Eine militärische Leistung ohne Gleichen“** schildert Hedemann im „Matin“ das, was die Russen in militärischer Hinsicht getan haben. **Poincaré** habe seinen Fuß in dem Moment auf russischen Boden gesetzt, wo dieses die größte Militärmacht der Welt geworden war. Der Pferdefuß bei dem Hedemannschen Bericht kommt natürlich auch sehr schnell zum Vorschein: „Schon seit einigen Monaten sprach die russische in einem **neuen Ton** mit der deutschen Diplomatie. Früher war der Ton zögernd, jetzt ist er fest. Nur noch wenig Politiker sprechen über eine französisch-russisch-deutsche Entente; diese Entente wird immer unmöglicher zwischen Deutschland und Rußland in der Zukunft.“

Braucht es noch weiterer Beweise dafür, fügte die „Nordd. Allg. Zeitung“ hinzu, wo die Vorbereitung zum Kriege, wo der **Offensivwille**, wo die Angriffsabsicht gelegen haben? Die russischen Gesandten sollten es aufgeben, den Neutralen noch weiter Märchen aufzubinden. Die trockenen Ziffern des russischen Militär- und Marinebudgets und die Eingeständnisse der eigenen und verbündeten Presse genügen, solche Märchen Lügen zu strafen.

Badische Chronik.

× **Karlsruhe**, 21. Juli. Als **Kriegsspende** zur Unterstützung der durch den Krieg geschädigten **Lehrersfamilien** sind bis Ende Juni von den badischen Lehrerkonferenzen 27 950 Mk. eingegangen.

= **Pforzheim**, 20. Juli. In **Ellwangen** starb der Gerichtsvollzieher Fr. **Kezel.** Er ist, wie der „Pforzh. Anz.“ mitteilt, niemand anderes als der frühere **Theaterdirektor Lawsoni**, der in den 80er Jahren auch einige Zeit das Pforzheimer Theater leitete. (Lawsoni u. Rosenfeld). Kezel war der Sohn des verstorbenen Handelsgärtners Kezel in Stuttgart. Er trat in jungen Jahren in den Schauspielerberuf. Als Theaterleiter hatte er, auch in Pforzheim, wenig Erfolg. Schließlich legte er seinen Theaternamen wieder ab und wurde in seiner Geburtsstadt Stuttgart, wo er sehr zurückgezogen lebte, Gerichtsvollzieher.

= **Mannheim**, 20. Juli. In der gestrigen **Kirchengemeindeversammlung** regte Betriebssekretär Raupp an, daß auch die Kirche gegen den **Lebensmittelwucher** Front mache. Sie sollte diesem unsittlichen Treiben gewisser Schichten entgegentreten, ohne das Eingreifen der Regierung abzuwarten, vielleicht durch Verteilung von Massenflugblättern. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Dr. Lebmann, ist der Ansicht, daß die Kirche durch Kanzel und Predigt schon in diesem Sinne jedenfalls vom Oberkirchenrat ausgehen müsse. Auf Antrag des Stadtpfarrers Dr. Hoff wurde die Anregung des Herrn Raupp der Sittenkommission zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Schwetzingen, 20. Juli. Die **Stadtverwaltung** hat den Verkauf von neuen **Kartoffeln** in die Hand genommen. Heute wurden im Rathaushofe neue Kartoffeln das Pfund zu 9 Pfennig abgegeben.

⊙ **Weinheim**, 20. Juli. Der Fabrikarbeiter Philipp **Hassel** von hier, der seit fünf Jahrzehnten in den hiesigen Lederwerken arbeitet, begeht heute mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

oc. **Heidelberg**, 21. Juli. Der Ehrenbürger der Stadt, Geh. Medizinalrat Dr. **Mittermaier**, feierte gestern seinen **92. Geburtstag.** Geh. Rat Mittermaier ist trotz seines hohen Alters noch im Lazarett tätig.

⊙ **Heidelberg**, 21. Juli. Die theologische Fakultät der Berliner Universität hat dem ord. Professor für neutestamentliche Exegese und Kritik an der Heidelberger Universität Dr. Martin **Dibelius** den **Ehrendoktor** verliehen.

△ **Heidelberg**, 21. Juli. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine **siebenköpfige Diebesbande zu verhaften**, die in der letzten Zeit großangelegte Beutezüge in die Gegend von Schwetzingen, Hockenheim und Friedrichsfeld unternommen und hauptsächlich Fleischwaren und Nahrungsmittel gestohlen und wiederverkauft hatte.

⊙ **Lahr**, 20. Juli. Unser Ehrenbürger, Herr Geh. Kommerzienrat Ferdinand **Sander** und seine Gattin Sophie geb. v. Böckh feierten heute ihre **goldene Hochzeit.** Als Chef der Firma Lotzbeck Gebrüder und durch seine langjährige Betätigung im öffentlichen Leben hat sich Herr Geheimrat Sander große Verdienste um das wirtschaftliche Leben der Stadt Lahr erworben, die ihn bei Gelegenheit des 125jährigen Bestehens der Firma Lotzbeck Gebrüder zum Ehrenbürger ernannte. Der Großherzog zeichnete Geh. Kommerzienrat Sander durch Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Ordens Berthold des Ersten aus. Obwohl das Jubelpaar sein goldenes Ehefest, dem Ernst der Zeit entsprechend, nur im engsten Kreise begeht, so nimmt doch die Stadt Lahr herzlichen Anteil an dieser Feier und mit ihr weite Kreise im ganzen Land.

= **Nonnenweier** (bei Lahr), 20. Juli. Samstag früh starb hier nach langem, schwerem Leiden im Alter von nur 54 Jahren Herr Oberlehrer Theobald **Heimburger**, der 25 Jahre hier vorbildlich wirkte. In Ottenheim, seinem Geburtsorte, fand gestern das Leichenbegängnis statt, dem eine stimmungsvolle Trauerfeier in Nonnenweier vorausging. Im Hofe des dortigen Schulhauses, wo die Leiche aufgebahrt war, hatte sich der größte Teil der Gemeinde, Gemeinderat, Kirchengemeinderat, Militärverein und Kirchenchor, die sämtlichen Schulkinder versammelt und hier hielt Herr Hauptlehrer Schleicher eine ehrende Gedenkansprache, umrahmt von Trauergesängen der Schüler und des Kirchenchors. Dann wurde der Sarg nach der Kirche, in der Herr Heimburger viele Jahre als Organist gewirkt hat, getragen, wo ein Gottesdienst stattfand, in dessen Verlauf Herr Pfarrer **Barner** ein Lebensbild des Entschlafenen entwarf. Nach dem Trauergottesdienst wurde die Leiche nach Ottenheim überführt, geleitet von einer großen Anzahl Leidtragender. Unter herzlichen Nachrufen seitens der Geistlichen, der Gemeinde, seiner Kollegen usw. und unter erhebenden Gesängen erfolgte dort die Beerdigung.

Emmendingen, 20. Juli. Die Sammlung für die **Kaiser Wilhelm-Spende** deutscher Frauen hat in unserem Bezirke 9680 ℳ ergeben.

lb **Freiburg**, 21. Juli. Dem hiesigen Ausschuß für **Kriegsfürsorge** sind in der letzten Zeit insgesamt 35 000 Mk. durch freie Beitragszeichnungen gesichert worden. An der Spitze dieser Monatszeichnungen steht die Stadt mit einem Monatsbeitrag von 10 000 Mk., während 25 000 Mk. aus allen Kreisen der Bürgerschaft gezeichnet wurden. Außerdem wurden im Juni noch 11 300 Mk. einmalige Spenden zusammengebracht.

Freiburg, 21. Juli. In einer in der Nähe von Haslach stehenden Feldscheune des städtischen Rieselgutes Mundenhof brach **Feuer** aus, welchem die Scheuer mit den reichlichen Heuvorräten zum Opfer fiel. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Lörrach, 20. Juli. Gestern verschied hier nach längerem Leiden Herr Ratschreiber Reinhard **Engel**, Ehrenvorsitzender des badischen Ratschreibervereins, dessen langjähriger erfolgreicher Vorstand er in schwierigen Zeiten war. Ueber 40 Jahre leistete Engel seiner Vaterstadt als Ratschreiber und Grund- und Pfandbuchsführer ganz hervorragende Dienste. Er genoß das vollste Vertrauen seiner Mitbürger, die gerne seinen auf tiefgründiges Wissen beruhenden Rat in Anspruch nahmen, der auch jederzeit bereitwilligst erteilt wurde. Mit Engel scheidet eine markante Persönlichkeit aus dem öffentlichen Leben unserer Stadt.

Säckingen, 19. Juli. Letzten Samstag abend wurde im Hotel „Schützen“ hier ein Wohltätigkeits-Konzert abgehalten, gegeben von der Musik-Abteilung des 2. Landsturm-Infanterie Bataillons Lörrach, das gut besucht war. Die Kapelle wurde durch reichen Beifall belohnt. Der Ertrag fällt den Hinterbliebenen gefallener Krieger zu. — Die Sammlung zur **Kaiserspende** erreichte hier die Summe von 1320 ℳ, ein beredtes Zeugnis für den vaterländischen Opfersinn unserer Frauen.

⊥ **Waldshut**, 20. Juli. Am Samstag wurde hier die **Leiche** des im Rheine ertrunkenen dreijährigen Jakob **Witzig** aus Flurlingen bei Schaffhausen geländet.

= **Konstanz**, 21. Juli. Seinen **80. Geburtstag** feiert heute auf seinem Besitztum Schloß Möggingen im Amtsbezirk Konstanz einer der Senioren des bayerischen Georgi-Ritterordens, der kgl. Kämmerer Graf Adolf **Wilderich von Walderdorff**, der seit 1868 die rote Uniform der Georgi-Ritter und den Kämmererschlüssel trägt. Der Jubilar ist 1835 zu Schloß Hauzenstein bei Stadtamhof geboren. Der stets hilfsbereite Graf erfreut sich in weitesten Kreisen der Umgegend besonderer Wertschätzung. (Konst. Ztg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juli.

= **Deutschfeindliche Kundgebungen und Verbreitung unwahrer Kriegsnachrichten betr.** Die Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 6. November 1914 über das Verbot deutschfeindlicher Kundgebungen sowie über das Verbot der **Verbreitung unwahrer Kriegsnachrichten** wird zur strengsten Beobachtung nochmals bekannt gegeben. Dieselbe lautet: „Jede **deutschfeindliche Kundgebung**, sowie jede **Verbreitung unwahrer Nachrichten** über den Krieg ist **verboten.** Wer sich einer deutschfeindlichen Kundgebung, sei es öffentlich oder nicht öffentlich, schuldig macht, ferner wer böswillig oder fahrlässigerweise unwahre Nachrichten über den Krieg **verbreitet**, oder zur Zuwiderhandlung gegen das erlassene Verbot **auffordert** oder anreizt, wird **mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft**, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht höhere Strafen bestimmt sind (§ 9 Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851). Die Verordnung tritt sofort in Kraft.“ Karlsruhe, den 17. Juli 1915. Der Stellv. Kommandierende General: Frhr. **v. Manteuffel**, General der Infanterie.

BC. **Die Entschädigung der Fliegerschäden.** In einem halbamtlichen Artikel weist die „Karlsr. Ztg.“ darauf hin, daß die Uebernahme der Fliegerschäden auf die Gebäudeversicherungsanstalt nach den bestehenden Vorschriften des badischen Gebäudeversicherungsgesetzes ausgeschlossen ist. Wegen der Versicherungsnahme gegen Fliegerschäden muß auf private Versicherungsunternehmungen hingewiesen werden, von denen einzelne neuerdings diesen Geschäftszweig aufgenommen haben. Inwieweit eine Entschädigung für Fliegerschäden durch das Reich nach dem Krieg stattfinden wird, wird seinerzeit, da es sich um Kriegsschäden der in § 35 des Kriegsleistungsgesetzes genannten Art handelt, durch ein Spezialgesetz bestimmt werden. Hinsichtlich der Gewährung von **Vorentschädigungen** aus der badischen Staatskasse für Fliegerschäden ist vom Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit den wegen Entschädigung von Kriegsschäden in Preußen und Elsaß-Lothringen ergangenen Anordnung, soweit Sachschäden in Betracht kommen, u. a. folgendes bestimmt worden: Für Fliegerschäden an beweglichem und unbeweglichem Eigentum werden auf den bei dem Bezirksamt zu stellenden Antrag des Geschädigten Vorentschädigungen insoweit gewährt, als dies zur Fortführung des Haushalts, des landwirtschaftlichen Betriebes oder sonstigen Erwerbszweiges und zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Geräte, Betriebsmittel und Zubehörstücke — also zur Abwendung einer wirtschaftlichen Notlage — unbedingt notwendig ist. Die Vorentschädigung muß hinter dem vorläufig zu ermittelnden Gesamtbetrage des Kriegsschadens zurückbleiben. Sie ist nicht auf einen bestimmten Bruchteil beschränkt. Diese Verwendung ist seinerzeit nachzuweisen. Eine Vorentschädigung für Schäden an Leib und Leben kommt nicht in Betracht, da auch in § 35 des Kriegsleistungsgesetzes eine spätere Entschädigung solcher Schäden nicht vorgesehen ist. Die Gewährung von fortlaufenden Entschädigungen (Renten und dergl.) oder die Gewährung von Abfindungen an Stelle solcher Entschädigungen ist ausgeschlossen.

≡ **Städtischer Zuckerverkauf.** Die Stadtverwaltung **verkaufte** gestern nachmittag an zwei Stellen der Stadt **Einmachzucker** zum Preise von 26 Pfg. für das Pfund. Der Andrang — man zählte viele Hunderte von Käufern — war derart groß, daß Polizei nötig war, die richtige Abwicklung des Einkaufsgeschäfts zu regeln, indem sie die Käufer in lange, zweigliedrige Reihen aufstellte, die sich weit über die Straße hinzogen.

Stadtgartenkonzert zu ermäßigtem Eintrittspreis. Bei günstiger Witterung findet heute abend von 8 bis 11 Uhr im Stadtgarten ein Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle zu **billigen Eintrittspreisen** statt, für welches der Leiter derselben, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. Liese, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Näheres im Anzeigenteil.

§ **Unfälle.** Am Sonntag abend stürzte die Ehefrau eines **Metzgers** in der Rheinstraße hier vom Fahrrad und zog sich einen Beinbruch zu. — In einer Fabrik in Mühlburg fiel am Samstag ein fünf Zentner schweres Gußrad um und einem verheirateten Taglöhner aus Elchersheim auf den rechten Fuß, wodurch er einen **Knöchelbruch** erlitt. Die beiden Verletzten fanden Aufnahme im städt. Krankenhaus.

§ **Verhaftet** wurden: eine Dienstmagd aus Neunkirchen wegen Diebstahls und ein Taglöhner aus Baden-Baden zur Verbüßung einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung und Beamtenbeleidigung.

Die Teilnahme von Schülern am Krieg.

:: **Karlsruhe**, 20. Juli. **Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts** hat an die Direktionen der Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend folgenden **Erlaß** gerichtet:

Wir sind bei unseren Anordnungen vom 26. November 1914, die Abhaltung einer **außerordentlichen Reifeprüfung** betreffend, vom 30. November 1914, die Abhaltung einer **außerordentlichen Abgangsprüfung** an den **Lehrerseminaren** betreffend, vom 28. Dezember 1914, die **Verwendung von Schülern** im Dienste der **freiwilligen Krankenpflege** betreffend, und die Abhaltung von Prüfungen für Schulfremde (Extraneer) betreffend, von der Anschauung ausgegangen, daß es einem allgemeinen Interesse entspreche, den Uebergang junger Leute mit höherer Schulbildung in den Dienst des Heeres zu fördern. Nachdem nun aber von zuständiger Seite die Frage angeregt wurde, ob es bei der Fortdauer des Krieges nicht zweckmäßiger sei, die Schüler höherer Lehranstalten erst auf diesen heranreifen zu lassen und sie nicht durch die Gewährung von Vergünstigungen seitens der Schule zu einem vorzeitigen Eintritt ins Heer zu veranlassen, liegt für uns kein zureichender Grund mehr vor, die gewährten Vergünstigungen für Schüler und Schulfremde weiterhin aufrecht zu erhalten. Hiernach werden die **Anordnungen** der bezeichneten Bekanntmachungen mit dem Ende des laufenden Schuljahres **außer Wirksamkeit** gesetzt.

Dabei behalten wir uns aber vor, bei Fortdauer des Krieges Schüler der Unter- und Oberprima, die mindestens während eines Tertials am Unterricht teilgenommen haben, wenn sie als voll kriegsverwendungsfähig mit Genehmigung ihres gesetzlichen Vertreters von einem Truppenteil als Fahnenjunker angenommen sind, sowie Schüler, die infolge Aufrufs ihrer Altersklasse als militärpflichtig eingezogen werden, zu besonderen Prüfungen zuzulassen.

Verwendung der Elektrizität.

Na. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Verschiedentlich wurden Zweifel laut, ob die in der Bekanntmachung des Stadtrats vom 27. März 1915 genannte Strompreiserhöhung auch auf die Gebühren für Treppenhausbeleuchtung und Kleintransformatoren sich erstreckt. Die Strompreiserhöhung findet nur bei den Anlagen mit besonderem Zähler für Licht- und Kraftbezug Anwendung. Die Gebühren für die beiden vorerwähnten Anwendungsgebiete wurden dagegen nicht erhöht, die jährliche Strompauschale beträgt nach wie vor nur 6,60 Mk. für eine Lampe von 16 Kerzen, bezw. 3 Mk. für einen Kleintransformator zum Betrieb von Hausklingelanlagen.

Hierdurch dürfte die weitere Ausdehnung der elektrischen Treppenbeleuchtungsanlage noch mehr gefördert werden wie seither. Welcher Beliebtheit sich diese Beleuchtungsart erfreut, geht aus den nachfolgenden Zahlen der letzten Jahre hervor:

Es waren vorhanden im Jahre 1913 rund 2000 Lampen, im Jahre 1914 rund 3000 Lampen, bis 1. Juli des Jahres 1915 rund 3700 Lampen.

Im Hinblick auf die Zeitverhältnisse ist es für Interessenten ratsam, insbesondere der Ausführung von elektrischen Lichtanlagen baldmöglichst näherzutreten, da mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß die Materialpreise und Löhne noch weiter steigen und nach Friedensschluß noch längere Zeit diese Preise auf gleicher Höhe bleiben werden. Aehnliches gilt auch bezüglich der Ausführung von **elektrischen Kraftanlagen.** Zu letzterem ist noch zu bemerken, daß Kraftbetriebe ihre eigenen Dampfanlagen aus nationalen Gründen nach Möglichkeit stillsetzen und ihren Kraftbedarf aus einem öffentlichen Werk decken sollten, weil ein großes Werk bedeutend weniger Kohlen für die gleiche Leistung braucht, als eine kleine Dampfanlage. Aehnlich verhält es sich auch mit dem Schmieröl verbrauch. Schließlich wäre noch auf einige sehr wesentliche Punkte aufmerksam zu machen, die jetzt besonders ins Gewicht fallen, nämlich auf die Schwierigkeiten der Bedienung und Wartung von Dampfkesselanlagen; daß solche Schwierigkeiten bestehen, geht schon aus den zahlreichen, in den Tagesblättern erschienenen Gesuchen nach Heizern und Maschinisten hervor. Für eine Hochdruckkesselanlage ist bekanntlich eine ständige Wartung vorgeschrieben, während eine solche bei Elektromotorenbetrieb gänzlich überflüssig ist; auch sind zur Bedienung keine Fachleute erforderlich, da die Ein- und Ausschaltung eines Elektromotors im allgemeinen meist nur durch die Betätigung eines Schaltergriffes erfolgt. Diese ist aber so einfach und auch ohne besondere Kraftanwendung möglich, so daß sie auch Frauen unbedenklich überlassen werden kann.

SANATOGEN
von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.
Feldpostbrief-Packungen
in allen Apotheken und Drogerien.
1853

Stadtgarten.

Mittwoch, den 21. Juli ds. Js., abends von 8—11 Uhr

Volkstümliche Musik-Aufführungen

ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Herrn Militär-Obermusikmeisters a. D. H. Liese.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten . . . . . 10 Pfg. Sonstige Personen . . . . . 20 Pfg. Soldaten und Kinder zahlen volle Preise. Programm 10 Pfg. 9378

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Freitag, den 23. Juli, abends ½9 Uhr, im großen Rathaussaal

Hausfrauen-Versammlung

Rednerin Frau Pfarrer Haarbeck aus Thallichtenberg über **Hausfrauenorganisation**.

Nat. Frauendienst und Kath. Frauenbund.

9389 Eintritt frei.

Kunststickereischule

des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

Am 7. September beginnen die beiden Kurse:
1. der kleine Kurs zur Erlernung der Stickereitechniken und
2. der große Kurs zur Ausbildung von Kunststickerei-Lehrerinnen und Leiterinnen für Stickerei- und Kleider-Ateliers.

Anmeldungen sind zu richten an die

Kunststickereischule Haus Thomastraße 2,

woselbst auch mündliche Anmeldungen von 10 bis 12 Uhr entgegengenommen werden. 8812.4.4

Der Vorstand der Abteilung I.

Wohnungswechsel.

Dachdeckermeister 9327.4.2

Joseph Poß,

bisher Amalienstraße 14, wohnt ab 1. Juli d. J. Lessingstraße 7, 3. Stock.

Baden-Baden
HOTEL SALMEN

in allernächster Nähe des Friedrich- und Augusta-Bades.

Renommiertes bürgerl. Haus. — Das ganze Jahr geöffnet. — Gute Küche. — Reine Weine, offen und in Flaschen. — Zentralheizung. Pension nach Uebereinkunft. Besitzer: **Theodor Beckh.**

Oberprechtal
Schwarzwald
460 m über d. Meer
Station Hornberg und Elzach

Gasthof und Pension Adler.

Neu eingerichtetes, gut bürgerl. Haus, vorzügliche Küche, selbstgezogene Weine, geschützte, staubfreie Lage; Veranda, Garten, nahe dem Walde, ländl. Aufenthalt. Warme Bäder. — Eigenes Fuhrwerk. — Forellenfischerei. Billige Pensionspreise. Tel. 1. Illustr. Prospekte durch den Eigentümer. **Fr. Pfeuler.** 293J

Titisee.
Schwarzwald-Hotel

Familien-Hotel in herrlicher Lage am See. 3 Minuten vom Bahnhof. Zimmer mit Privatbädern. Touristenzimmer von 2 Mk. an. Pension von 7 Mk. an. Großer Wirtschaftsgarten mit Aussicht auf den See. 288J*

F. Jaeger & E. Trescher.

Hotel und Pension „Bären", Oberegg

über dem Bodensee, ob Heiden, Schweiz. — 886 m ü. M.

Von Deutschen vielbesuchtes Haus. Komfortabel eingerichtet. Genußreicher Sommeraufenthalt. Geschützte, ruhige, aussichtsreiche Lage. Kräftigende, reine Alpenluft. Große Parkanlagen beim Hotel. Schöne Spaziergänge. Naher Tannenwald. Bäder im Hause. Vorzügliche Küche u. Keller. Offenes Bier. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—6 Frs. 285J.6.6

Der Besitzer: **A. Locher.**

Fürs Feld

empfehle: 8789.12.2

Revolver, Munition, Feldbestecke, Armeemesser, Stilets, Taschenmesser, Taschenscheren, Taschenlampen, Batterien u. s. w.

Karl Hummel, Stahlwaren und Hohlschleiferei, Werderstraße 13. Telephon 1547.

Dreschmaschinen
mit Reinigung
schon 2469a.8.6
von ca. Mk. 400 an

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt am Main.

Ungeziefer jeder Art

beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die größte u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 5420*

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer,
Karlsruhe, Ettlingerstrasse 51.
Telephon 2340.

Engros- und Detailverkauf absolut zuverlässiger und erprobter Vertilgungsmittel.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Saison-Ausverkauf

Heute letzter Tag

Hermann

Tietz.

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein **neuer Kursus** im **Anfertigen der Damen- und Kindergarderobe.** Schülerinnen arbeiten für sich **(auch extra)** u. **Abendkurse.** Beste Referenzen. (Gegründ. 1893). Schnittmuster-Verkauf. Daselbst werden eleg. u. einfache **Kleider, Jacken** und **Mäntel** tadellos unter Garantie angefertigt. 8539.6.6 **Johanna Weber,** Zuschneideschule, Schneidermeisterin, **Hirschstraße 28.** Schnittmuster-Verkauf.

Masseuse

empfiehlt sich in jeder Art **Massagen, Hand- u. Fußpflege.** B21577.2.1 **M. Bartos,** Amalienstr. 65, part. Sprechstunden: 2—6 Uhr.

Portraitmalerei.

Empfehle mich in Portraits von **gefallenen Kriegern** (nach vorhandenen Photographien) in künstlerischer Ausführung. **Jos. Himmel,** Portraitmaler, 24.6 Winterstr. 38. B19156

Korsetten! Korsetten!

in nur prima Qualitäten, hoch und nieder, Stück 2 ℳ u. höher; bessere, angetrübte Frackkorsetten weit unt. Preis; Mieder- u. Gürtel-Korsett, Stück 1.20 ℳ. Alles direkt aus der Fabrik. B21389.4.3

Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Tapeten!

Neue Kollektion 1915
Grosse Auswahl bis feinsten.
Billigste Preise!
Uebernahme v. Tapezierarbeit.

H. Durand

Karlsruhe, Douglasstr. 26, bei der Hauptpost.
Telephon 2435. 1945
Verlangen Sie Musterkarten.
Reste allerbilligst.

Neue Pfälzer Zwiebeln
per Zentner Mk. **23.—**

Neue Pfälzer Kartoffeln
per Zentner Mk. **9.20**

2704a empfiehlt 13.8

Josef Lechner,
Landesprodukten-Versand,
Herxheim, bei Landau (Pfalz).
Telephon 21, Amt Rülzheim.

Französisch — Englisch
Spanisch — Schwedisch

können Sie nach gediegener, erprobter Methode bei uns dem Ausland zurückgekehrt. Sprachlehrer gründlich, schnell und billig erlernen. Keine Vorkenntnisse notwendig. Sofortiges Sprechen. Briefl. Anmeldungen erbeten an B21630

Sprachlehrer, Seminarstr. 5.

Keine Pfändung

Keine Klage

Kein Konkurs

Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstanden Interesse der Beteiligten. Anfragen mit 20 ₰ Rückporto an Finanzierungsgeschäft **Danner, Lahr** (Baden). B4817

Günstige Gelegenheit!

2 Druckwind-Harmoniums,
für größere Lokale geeignet,
sehr gut erhalten,
4 Spiel, 12 Register, mit Percussion, 9147.2.2
2 Spiel, 10 Register,
verkauft sehr preiswert
H. Maurer
Großh. Hoflieferant,
Pianolager, Karlsruhe.

Apfelwein-Empfehlung!

Empfehle **prima Apfelwein** in **Faß und Flaschen.** 9296.2.2

Apfelweinkelterei
Albert Roos, Durlach,
Sophienstraße.

Prima Cigaretten

in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben.

Alfred Lehmann,
Cigaretten-Fabrik,
9320.13.2 **Herrenstraße 11.**

Infolge dring. Bedarfs

zahle für gebr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Zahngebisse u. Goldsachen die höchst. Preise. Angebote erbittet 8873 **Weintraub,** Kronenstr. 52.

Gebrüder

Scharff.

Frisch eingetroffen:

Gemüse-Nudeln
(schöne, gelbe Ware)
pr. Pfd **64** ₰

Maisgrieß
pr. Pfd. **45** ₰

Tapioka
pr. Pfd. **60** ₰

Zwiebeln
pr. Pfd. **28** ₰. 9990

Kaufe

und zahle für **Mehlsäcke 90 Pfg.,** für **Zuckersäcke 75 Pfg.,** für **Kolonialsäcke 60 Pfg.** Angebote unter 21386 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Zuckerkranke

erhalten gratis „Broschüre 74" über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz,** Köln, Georgsplatz 2b. 534a

---

Kredit bis Mk. 2000 erh. Pers. jed. Stand. b. Solv. a. Möb., Bürgschaft 2c. bei Erwerb der Mitgliedschaft des Reichelsdorfer Kreditvereins, **Reichelsdorf** b. Nbg. Prospekt gratis. 2958a.3.3

Kind

wird in **gute Pflege gegeben.** Angebote unter Nr. B21586 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kind

(Mädchen), 9 Monate alt, ist in nur gute Hände für eigen abzugeben, event. kleine Vergütung. Zuschriften unter Nr. B21610 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren

goldenes Kettenarmband von Schützenhaus durch den Wald, Kaiser-Allee, Schillerstr., Sophienstraße bis Yorkstraße. 9374.3.2

Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Damen- u. Herrenfriseur Birk,** Yorkstraße 19, Teleph. 3638.

Schwarzwaldverein
(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag, den 22. Juli 1915:
Zusammenkunft
im **Moninger,** Konkordiasaal.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächster

Vereins-Abend

am **Donnerstag, den 29. Juli, abends ½9 Uhr,** im Vereinslokal „Reichskanzler", Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Fräulein übernimmt Strickarbeit
bei billiger Berechnung. B21596
Werderstraße 95, 1. St.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Möbel

Betten zu hohen Preisen **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B21387 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Gebrauchter Offizier-Sattel
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 21609 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Klappsportwagen oder Kinderliegwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B21617 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen

eine 20 pferdige, fahrbare **Lanz'sche Lokomobile** in tadelosem Zustande. 3074a2.1

Martin Peter, Porphyrwerk, Baden-Baden.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind moderne

Geldschränke

äußerst billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 2730a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 4.3

Schreibtisch, B21594
2 gleiche Betten, Vertiko, große Lederbank, Zimmertisch, (Registrierschrank Stolzenberg) schöne Kleiderschränke, Kücheneinrichtung, Pitschpine, Schlosserherd, **zu verkaufen. Utz, Karlstr. 22.** Vdhs., part.

Zu verkaufen: B21603
Versch. gl. **Betten,** mit oder ohne Federnbett, **Waschkommode** mit u. ohne Spiegel u. Marm., **Chiffonniere, Schränke,** 1- u. 2tür., **Nachttische, and. Tische, Stühle, Nähmasch., Kinderbett.** Zähringerstr. 23.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine bester Qualität (neu) bei monatlicher oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse B21373 3.3 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Transport-Dreirad
mit oder ohne Kasten **billig** zu verkaufen. 9386
Erbprinzenstr. 36, Werkstätte.

Mädchen-Fahrrad
ganz gut erhalten, mit Freilauf, billig abzugeben. 9375
Erbprinzenstraße 36.

Zu verkaufen:
1 Ladentisch, 1 Obsthorde, 1 großer Schaft, 1 Bettstatt mit Rost und 1 großer Teppich. B21583
Amalienstr. 12, parterre.

Chaiselongue, neu, von 24 ℳ an. B21522 **Schützenstraße 25.**

Ein gebrauchter Herd
zu verkaufen. B21447
Rüppurrerstr. 88, 4. St.

Gebrauchte **Zinkbadewanne** und **Kohlenbadeofen** zu verkaufen.
B21514.3.3 **Geranienstr. 24,** II.

Fässer und Einmachständer
in j. Größe bill. zu verkauf. B21213.3.3
Becker, Küfermstr., **Durlacherstr. 57.**

Drei gebrauchte Handkoffer
u. großer **Steintopf** zu verkaufen. **Akademiestr. 47.** Nachmittags von 2 Uhr ab. Händler verbeten.

Kinderliegwagen billig zu verkaufen.
B21621 **Viktoriastr. 13,** 3. St. lks.

Feldgraue, auch blaue 2.2
Uniformen 2c.,
zumteil ungetragen, **zu verkaufen.** Näheres unter Nr. B21486 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Reparaturen

an **Gas, Wasser, Klosett, Bade-** und **elektr. Lichtanlagen** werden prompt u. billigst ausgeführt.

Karl Schwarz
Inst.-Gesch., **Kaiserstraße 150,**
Telephon 56 2.2
(gegenüber der Hauptp[illegible])

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. Juli gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Kommerzienrat Ferdinand **Sander** in Lahr das **Kommandeurkreuz zweiter Klasse** Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 12. Juli 1915 gnädigst geruht, die nachgenannten Beamten landesherrlich anzustellen: die Gewerbelehrer: Otto **Konrad** in Heidelberg, Leopold **Neu** in Offenburg, Rudolf **Frey** in Emmendingen, Julius **Heffner** in Freiburg, Max **Koberske** in Bretten und Wilhelm **Wurzel** in Hornberg, den Zeichenlehrer Karl **Thoma** in Zell i. W., den Polizeikommissär Johann Jakob **Vogel** in Konstanz, den Revisor Albert **Lott** beim Statistischen Landesamt in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberrevisor und die Verwaltungssekretäre: Gustav **Diehm** in Säckingen, Wilhelm **Gern** in Wertheim, Friedrich **Schlatterer** in Waldshut und Karl **Vosseler** in Breisach unter Ernennung zu Oberverwaltungssekretären.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 12. Juli 1915 gnädigst geruht, die Obereisenbahnsekretäre Georg **Stähle** in Wilferdingen und Georg **Eckert** in Heidelberg zu Oberstationskontrolleuren zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebel Adolf **Kirschner**, dem Unteroffizier d. R. Hellmut **Ammann**, dem Unteroffizier (Kriegsfreiwilligen) Karl **Curtaz** und dem Kanonier d. L. II Peter **Vetterolf** beim 1. Bataillon Bayer. Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 2 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdiestmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter Gustav **Schweitzer** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 31 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des **26. Reserve-Korps** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Oberstleutnant z. D. Otto **Grimm** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 236;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Rittmeister Franz **Franz**, Kommandeur der Reserve-Infanterie-Munitions-Kolonne 53;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Rittmeister Gustav **Bassermann** bei der 2. Landwehr-Eskadron 8. Armeekorps;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant Julius **Berger** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 235, dem Oberleutnant d. L. II Ernst **Landfried**, dem Oberleutnant d. R. Hermann **Hog**, dem Leutnant d. R. Heinrich **Naderhoff** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 239 und dem Assistenzarzt d. L. Otto **Erbach** im Feldlazarett 11;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:**

dem Gefreiten Philipp **Stolz** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 233, dem Offizier-Stellvertreter Otto **Baur** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 235, dem Kriegsfreiwilligen Joseph **Neu** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 236, dem Gefreiten Anton **Bauer**, dem Kanonier Franz **Bechtold**, dem Gefreiten Wolfram **Eitel** und dem Vizewachtmeister Heinrich **Stroh** im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 51, dem Unteroffizier Joseph **Bellm** beim Reserve-Divisions-Brücken-Train 51, dem Unteroffizier Joseph **Wetzel** beim Stabe der 104. Reserve-Infanterie-Brigade, dem Wehrmann Karl **Ernst** und dem Gefreiten Joseph **Meyer** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 237, dem Gefreiten Wilhelm **Jenne**, dem Wehrmann Friedrich **Macher**, den Unteroffizieren Emil **Brent** und Karl **Merkt**, dem Vizefeldwebel Siegfried **Kemmer**, dem Feldzahlmeister Hermann **Vierling**, dem Wehrmann Heinrich **Wacker**, dem Musketier Gebhard **Kienzler** und dem Unteroffizier d. R. Hermann **Müller** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238, dem Vizefeldwebel Ed. **Schläfer**, den Unteroffizieren Alb. **Spannagel** und Fr. **Schanz**, den Gefreiten Martin **Zahnleiter** und Matth. **Schmidt**, den Musketieren Johann **Glock** und Joseph **Quaty** im Reserve-Infanterie-Regiment 239, dem Offizier-Stellvertreter Emil **Haffner**, dem Unteroffizier Ludwig **Müller**, den Gefreiten Karl **Hopp**, Thomas **Hofmann**, Karl **Gramlich** und Karl **Kaiser**, sowie den Reservisten Hermann **Göhringer**, Johann **Winnikes**, Simon **Zirkel** und Georg **Riegler** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240, dem Offizier-Stellvertreter Wilhelm **Herbst**, dem Vizewachtmeister **Heimburger**, dem Unteroffizier **Vollmer**, dem Gefreiten Heinrich **Wirth**, den Kanonieren Anton **Kraft** und Oskar **Kötzle** im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 52, dem Unteroffizier Johann Franz **Zanier** bei der 3. Ersatz-Kompagnie des Pionier-Regiments Nr. 24, dem Gefreiten der Landwehr II Jakob **Vogel** bei der Reserve-Pionier-Kompagnie 51, dem Reserve-Lokomotivführer August **Schwarz** bei der 52. Reserve-Infanterie-Division, dem Wachtmeister Gustav **Fischer**, den Unteroffzieren Friedrich **Kirschenlohr**, Alfred **Böhler** und Karl **Schweizer**, dem Wachtmeister Hermann **Rösinger**, dem Gefreiten Eugen **Riedmüller** und den Vizewachtmeistern Georg **Baumann** und Ludwig **Engler** beim Kommando der Munitions-Kolonnen und Trains, dem Gefreiten **Boos** bei der 8. Festungs-Munitions-Kolonne, den Fahrern **Haun** und **Lauer** im II./Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 3, dem Kanonier **Dufner**, Ordonnanz im Reserve-Fußartillerie-Bataillon Nr. 22, dem Einjährig-Freiwilligen Gefreiten Eugen **Holdermann** bei der Park-Kompagnie I./Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 18, dem Unteroffizier d. R. Karl Brandstetter im Feldlazarett 89 und dem Militär-Krankenwärter d. R. Johann **Restle** im Feldlazarett 90.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der **6. Batterie des 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiments**, jetzt im detachierten Zuge (I. F. H.) Luftabwehr, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen:

dem Gefreiten Eduard **Mäder** und Friedrich **Waßmer**, den Kanonieren Friedrich **Barth**, Georg **Schlenker**, Heinrich **Crocoll** und Friedrich **Buchmüller**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Karl **Brudy** bei der Landwehr-Sanitäts-Kompagnie Nr. 19 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. L. II Jakob **Wurmser** im Feldartillerie-Regiment Nr. 245 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. L. I Wilhelm **Ziegler** im Feldartillerie-Regt. Nr. 245 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Flieger Johann **Bechthold**, dem Kraftfahrer Joseph **Muchenberger**, den Fliegern Leopold **Rotheis** und Oskar **Stocker** bei der Feldflieger-Abteilung Nr. 40 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant Karl Ludwig **Ritter** vom Infanterie-Regiment Prinz Carl (4. Großh. Hessischen) Nr. 118, z. Zt. Feldintendanten der 36. Reserve-Division, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel Karl **Deger**, dem Unteroffizier Karl **Ihle** und dem Obergefreiten Karl **Meier** im Feldartillerie-Regiment General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswigschen) Nr. 9 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. R. Adolf **Mall**, dem Infanteristen d. R. Heinrich **Schreiber**, dem Infanteristen Friedrich **Kuhn**, den Kriegsfreiwilligen Ernst **Sieb** und Hans **Greiner** beim 3. Bataillon des 18. Bayer. Infanterie-Regiments Prinz Ludwig Ferdinand **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberfeuerwerker Gustav **Kraft** bei der Munitions-Kolonnen-Abteilung II. Bataillons des Fußartillerie-Regiments Ende (Magdeburg.) Nr. 4 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: **Wiewiorowski**, Oberlt. d. R. d. Inf. Regts. Nr. 150 (Posen), jetzt Vorst. d. immob. Kraftw. Hilfs-Dep. 5 Gaggenau, zum Hauptmann. Ernannt: **Schweinfurth**, Feldw. Lt. (Karlsruhe) im 3. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. Befördert: **Weber**, Vizefeldw. (Lörrach) im 3. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.; **Erxleben** (Rastatt), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt b. 2. Bat. (Karlsruhe) d. Landw. Regts. Nr. 111, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. 14. A. K., zum Oberleutnant; **v. Gorrissen** (II Frankfurt a. M.), Lt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt bei d. II. Mar. Flieger-Abt., zum Oberleutnant; **Buchert** (Rastatt), Vizefeldw. im Res. Inf.R. Nr. 257, zum Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; **Stehle** (Freiburg), Vizefeldw. bei der Feldflieger-Abt. 59, zum Leutnant d. R.; **Lischnewski**, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Königs-Inf. R. Nr. 145, jetzt Kom. d. III. Landst. Inf. Ers. Bats. Mosbach, zum Major; **Gercken**, Hauptm. d. L. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Göttingen), jetzt Führer d. Fest. Fernspr. Abt. d. Feste Istein, hat den Charakter als Major erhalten; befördert: zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Res.: **Schlepps** d. Füs. Regts. Nr. 40 (III Berlin), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 249, **Oettinger** d. Feldart. Regts. Nr. 30 (VI Berlin), jetzt bei d. Mun. Kol. Feldart. Regts. Nr. 225, **Berckemeyer** d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Schwerin), jetzt beim Stabe d. Gen. Komds. 14. A. K., **Freudenberg** d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Heidelberg), **Behrle** (Karlsruhe) im Res. Feldart. R. Nr. 57. Angestellt: **v. Chamier-Gliszinski** (Rastatt), Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 111, jetzt in d. Flieger-Ers. Abt. 2, als Hauptm. mit seinem Patent vom 10. Sept. 1908 bei den Res. Offizieren d. Flieger-Bats. Nr. 4. Befördert: zum Rittmeister: der Oberleutnant d. Res.: **Frhr. Röder v. Diersburg** d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (V Berlin), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien; zu Oberleutnant: die Leutnants d. Res.: **Keim** d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), jetzt im Armier. Bat. 64, **Schmetz** d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40, **Gepp** d. Pion. Bats. Nr. 14 (II Köln), jetzt bei d. Linien-Komdtr. in Lüttich, **Dietze** d. Train-Abt. Nr. 14 (Altenburg), jetzt in der Res. San. Komp. 14; **Gruber**, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres; **Nahgel** (Konitz), Leutnant a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 111, jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. Laskowitz. Zu Leutnants der Reserve befördert: die Offizieraspiranten: **Reisig** (Pforzheim) im Brig. Ers. B. 58, **Voß** (Pforzheim), **Heck** (Rastatt) im Res. Inf. R. Nr. 249, **Mayer** (Offenburg) d. Inf. Regts. Nr. 137, **Mörder** (Freiburg) im Res. Inf. Regt. Nr. 250, **Mono, Metzger, Bollschweiler** (Stockach), **Straub** (Offenburg), **Böhringer** (Lörrach), **Donner** (Karlsruhe), **Filsinger** (Heidelberg), **Beigel, Ackermann, Fießinger, Hausse, vom Berge, Ortlieb** d. Inf. Regts. Nr. 114, **Boyens, Netz** (Heidelberg), d. Gren. Regts. Nr. 110, **Braun** (Pforzheim), **Frenk, Barck** (Offenburg), **Schreck** (Heidelberg) d. Inf. Regts. Nr. 169, **Stahl** (Mannheim) im Brig. Ers. B. 84, **Lehlbach, Lamey** (Mannheim), **Ganzer** (Karlsruhe), **Leonhard** (Freiburg), **Huß, Dietz** (Gelsenkirchen) im Res. Inf. R. Nr. 40, **Fritz** (Freiburg) im Res. Inf. R. Nr. 250, **Stern** (Freiburg), im Res. Inf. R. Nr. 55, **Rädle** d. Inf. Regts. Nr. 111, **Wunderlich** (Karlsruhe), **Schick** (Stockach), d. Füs. R. Nr. 40, **Wolff** (Mannheim), **Reimold** (Heidelberg) d. Gren. Regts. Nr. 110, **Wehrle** (Freiburg), d. Inf. Regts. Nr. 113, **Vogelbacher** (Karlsruhe) d. Inf. Regts. Nr. 112.

Aus den Nachbarländern.

Wildbad (württ. Schwarzwald), 20. Juli. Der **Kurbetrieb** belebt sich von Tag zu Tag mehr. Die Zahl der Fremden beträgt 5430. An hervorragenden Persönlichkeiten weilen hier: der frühere deutsche Gesandte in Bern, A. v. Bülow (Bruder des Fürsten von Bülow), der Schriftsteller Rudolf Presber, Exz. v. Heintze, Oberjägermeister des Kaisers, Staatsminister v. Blücher, Schwerin, u. a. m.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

19. Juli: Karl **Renz** von hier, Schlosser hier, mit Elsa **Schnarrenberger** von hier. — 20. Juli: August **Oberacker** von Liedolsheim, Bautechniker hier, mit Friederike **Hätty** von hier.

Geburten.

16. Juli: Wilhelm, Vater † Wilhelm **Eschelbacher**, Landwirt. — 17. Juli: Walter Adolf, Vater Otto **Bell**, Lok.-Heizer. — 18. Juli: Hans Helmut, Vater Jul. **Hirschfeld**, Zahnarzt. — 19. Juli: Elfriede Erika, Vater Josef **Merklinger**, Masch.-Arbeiter; Hch. Walter Egon, Vater Hch. **Wolf**, Mechaniker.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Mittwoch, den 21. Juli 1915. 2 Uhr: Fritz **Aufheimer**, Grenadier, Gren.-Regt. 123, neue Gewerbeschule. — ½3 Uhr: Mathieu Marius **Martin**, französischer Soldat 9. Kolonial-Inf.-Regt., Garnisonslazarett. — 3 Uhr: Berta **Dollmeier**, Dienstmädchen, Karl-Friedrichstraße 32.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 21. Juli morgens 6 Uhr 2,70 m (20. Juli 2,98)
Kehl, 21. Juli morgens 6 Uhr 3,40 m (20. Juli 3,51 m)
Maxau, 21. Juli morgens 6 Uhr 5.15 m (20. Juli 5,20 m)
Mannheim, 21. Juli morgens 6 Uhr 4.47 m (20. Juli 4.36 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 21. Juli

Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.

An der Grenze.

Roman von **Erika Grupe-Lörcher.**

(19. Fortsetzung.)

Dryssen erhob sich plötzlich und blickte Monika scharf an: „Ich möchte dir nicht raten, Monika, daß du dich während meiner Abwesenheit verheiratest.“

Es sollte halb scherzend, halb bittend klingen, aber er konnte bei seiner ans Befehlen gewohnten Art nicht verhindern, daß eine leise Drohung durchklang. Und da Monika im ersten Augenblick ganz bestürzt schwieg, wurde es ihm schwül ums Herz. So begann er mit fast leidenschaftlichen Vorstellungen auf sie einzureden.

„Du wirst nichts hinter meinem Rücken tun, nicht wahr? Bedenke doch, wie angestrengt ich immer gearbeitet habe. Und im Grunde stets nur mit dem Ziel: daß das alles für dich sei. Ich möchte unter allen Umständen, daß du dich nach Manila verheiratest. Dort drüben sind mehrere sehr wohlhabende Männer, die für dich in Betracht kommen, und die gern nach dir die Hand ausstrecken werden. Du bliebest dann in meiner Nähe. Entweder kommst du mir bald nach, oder ich kann dich in nicht zu langer Zeit holen. Aber ich bitte dich unter allen Umständen: binde dich nicht hier. Willst du mir das versprechen?“

Monika hatte den Kopf zurückgelehnt und schloß die Augen.

„Willst du mir das versprechen, Monika?“ wiederholte er nochmals.

„Ich wüßte nicht, wen ich hinter deinem Rücken heiraten sollte. Du brauchst dich gar nicht zu beunruhigen, Vater.“

„Nun, es könnte doch sein, daß du jemanden kennen lerntest, der dir gefiele. Andresens führen ein ziemlich offenes Haus. Du wirst mit ihnen möglicherweise auch reisen. An Herrenbekanntschaften wird es dir nicht mangeln —“

„Ach, laß das alles, Vater. Ich habe wirklich gar keinen Sinn dafür. Und ich wollte, du kämest recht bald gesund aus Manila zurück.“

Aber Dryssen ließ nicht locker, weil ihre Zukunftspläne ihm sehr am Herzen lagen. „Die Möglichkeit, daß du dich verheiraten könntest, ist also gar nicht ausgeschlossen. Aber ich bitte dich nur um eins, und das mußt du mir in die Hand versprechen: Heirate nie unter deinem Stand. Schließe nie eine Verbindung, die nicht standesgemäß ist —“

Sie richtete sich plötzlich etwas auf und sah ihren Vater fest an. „Befürchtest du das bei mir, Vater? Du traust meinem Geschmack gar wenig.“

Da trat er neben sie und strich ihr über das volle blonde Haar. „Sieh mal,“ meinte er auf ihr Schmollen halb begütigend, „wenn man schon über ein halbes Jahrhundert auf seinem Rücken trägt, hat man seine Beobachtungen gemacht. Es kommt ja vor, daß ihr Mädels euch Hals über Kopf in einen Mann verliebt und gar nicht nach seiner gesellschaftlichen Stellung fragt. Aber hinterher kommt dann immer die große Ernüchterung und Enttäuschung und der große Katzenjammer. Und davor möchte ich dich bewahren.“

Monika sah ihn mit feinem Lächeln an. „Ausnahmen bestätigen die Regel, Vater. Aber ich glaube, daß im allgemeinen viel mehr Männer unter ihrem Stand heiraten als Frauen. Und das bezeichnende ist, daß viel dieser Männer es auch später gar nicht einmal merken, sondern unbewußt auf die tiefere Stufe herabgleiten.“

„Nun ja, Monika, du magst recht haben. Dafür kennen wir in den Tropen gerade auffallende Beispiele. Was andere tun, kommt für mich nicht in Betracht. Ich habe nur dein Schicksal vor Augen. Du sollst mir mit deiner Heirat nicht einen Strich durch die Rechnung machen. Es wäre mir ein schrecklicher Gedanke, einen Schwiegersohn zu bekommen, der nicht auf der gleichen gesellschaftlichen Stufe stände wie wir. Versprich mir das noch einmal, damit ich ruhig reisen kann.“

„Traust du dem Urteil deiner Tochter so wenig, Vater? Also beruhige dich, ich gebe dir meine Hand darauf: ich werde nie eine Heirat schließen, die unstandesgemäß ist.“

* * *

Als am nächsten Tage die Trennungsstunde nahte, waren es die ersten schweren Augenblicke, die Monika Dryssen in ihrem Leben durchzumachen hatte. Ihre Mutter war gestorben, als sie diesen Verlust noch nicht begreifen konnte. Und im Reichtum floß ihr Dasein dahin, in der Bequemlichkeit und in der großzügigen Art des tropischen Gesellschaftslebens, voller Schönheit und Sonne und Glanz.

Nun aber stiegen dunkle Sorgen auf. Sie mußte sich für ungewisse Zeit von ihrem Vater trennen, der drüben in dem unruhigen, immer neuen Wühlereien und politischen Schwankungen ausgesetzten Tropenlande um die Sicherheit seines Vermögens zu kämpfen hatte.

Sie konnte ihren Vater nicht einmal zum Abschied an den Bahnhof geleiten und sich auch nicht erheben, um ihm vom Fenster aus zuzuwinken. Mit geschlossenen Augen, gleichsam ihre ganze Aufmerksamkeit dem Gehör zuwendend, lauschte sie hinaus. Drunten hielt knatternd das Auto, das ihren Vater zur Bahn bringen sollte. Sie konnte sich so gut vorstellen, wie dort unten jetzt alles vor sich ging. Die Angestellten des Hotels schoben auf der Leiter seine Koffer auf das Dach des Autos, und dann würde ihr Vater einsteigen und wohl noch einmal zum Fenster hinauf schauen, hinter dem er sie wußte. —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5423*

Stellen-Angebote.

Größere Feuer-General-Agentur in Mannheim sucht zu baldigem Eintritt ein in der Prüfung des einfachen Geschäfts durchaus erfahrenen, selbständigen, möglichst militärfreien **Beamten.** Bew. mit Ang. des Lebenslaufs u. der Geh.-Anspr. sowie Zeugn.-Abschr. erb. an **Schlesische Feuervers.-Gesellsch., Gen.-Agentur Mannheim.** 3088a².1

Auf Versicherungsbüro wird ein
junger Mann
per 1. August **gesucht.** Maschinenschreiben und Stenographiekenntnisse Bedingung. Leute aus der Branche werden bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter Nr. 9336 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige 3086a.2.1
jüngere, kaufmännisch gebildete Leute.
Nur solche Bewerber, die vollkommen militärfrei sind, können berücksichtigt werden. Ausführliche Angebote sind einzureichen an
Benzwerke Gaggenau in Gaggenau.

Ein Fräulein,
perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, das schon länger auf dem Büro gearbeitet hat, wird für ein feines Geschäft gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abschriften, Angabe der bish. Tätigkeit, zu richten unter Nr. 9397 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Jüngere Verkäuferin
in Hoffonditorei u. Kaffee **gesucht.** Angebote unter Nr. 9368 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Militärfreier Friseur-Gehilfe
für sofort od. spät. **gesucht.** B21662
Frau Cloß, Lammstraße 1b.

Tagschneider
bei hohem Lohn **gesucht.**
Mees & Löwe,
Kaiserstraße 46. 9330

Tüchtige, zuverlässige
Anstreicher
gesucht. Adlerstr. 28, p. B21643

Suche für sofort oder später **tüchtigen** 3.1
Kundenmüller
und **Fuhrknecht.**
Angebote unt. Nr. 3084a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Mehrere Eisendreher
und
Maschinenschlosser
sowie
ein Eisenhobler
und ein
Horizontalbohrer
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. 3037a.2.2
Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Gesucht
einen **Kraftwagenführer** für Dampflastwagen, gelernter Schlosser oder Schmied.
Martin Peter, Porphyrwerk,
2.1 **Baden-Baden.** 3073a

Tüchtige Arbeiter
stellt dauernd ein 9364*
Moritz von Carnap,
G. m. b. H.,
Holzspedition und Schiffahrt,
Karlsr.-Rheinhafen,
Südbeckenstraße 28.

Militärfreier Arbeiter
gesucht, der in der Riffelung von Walzen bewandert ist. 3036a.3.3
Angebote an
Gesellschaft Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Tüchtiger Fuhrknecht
zum sofortigen Eintritt gesucht.
K. Gössel,
9297 **Baumaterialiengeschäft,** 2.2
Kriegstraße 97, Büro im Hof.

Alleinstehende Dame sucht als **Stütze** eine ausgebildete
Gärtnerin,
Dieselbe muß auch in allen Hausarbeiter erfahren sein. Dienstmädchen vorhanden. Alter nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. B21157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht für sofort, einfache
Saaltochter.
Angebote an **Kurhaus Plättig,** Post Bühlertal. 3089a

Tüchtige Aushilfsköchin
für Personalküche auf Hofgut wird auf 4 Wochen per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3068a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Auf 1. August
suche ein ordentl. **Mädchen,** das bürgerlich kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann. B21659
2.1 Kaiserstraße 74, 2. St.

Einfaches, braves, älteres Fräulein oder Witwe in den 50er Jahren, die mehr auf ein Heim als auf Lohn sieht, wird zu älterem Fräulein gesucht. Angebote an Frl. Luise Merkel, Priv., Gengenbach, Vorstadt Leutkirch 8. 9303.2.2

Ein einfaches Mädchen
für häusliche Arbeiten wird zu kl. Familie auf 1. August **gesucht.**
9385 **Douglasstr. 14, part.**

Ein älteres, tücht. **Mädchen** für kleinen Haushalt m. Kinder sofort **gesucht.** Zu erfr. Kant. Fichteschule, **Sophienstr. 14,** Walz. B21493.2.2

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** wird zu kl. Familie, zwei Personen, sofort oder auf 1. August **gesucht.** Zu erfr. **Adlerstr. 27,** 3. St. Bugau

Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf sofort **gesucht.** Vorzustellen vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 3—½5 Uhr
B21620.2.1 **Hübschstr. 34, III.**

Tüchtige Schneiderinnen,
welche schon auf Militärröcke gearbeitet haben, sofort **gesucht.** 2.2
B21490 **Uhlandstraße 10,** 2. St.

Mehrere Schneiderinnen
sofort gesucht. B21612
Zähringerstr. 48, 1. Etage.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter,
bilanzsicher, 31 Jahre, verh., vollständig militärfrei, in doppelter u. amerik. Buchführung und allen Kontorarbeiten perfekt, sucht sofort selbständige Dauerstellung. Angebote unter Nr. 9393 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Gewandter, militärfreier
Kaufmann würde guten Posten als Geschäftsführer, Filialleiter, Buchhalter, Reisender 2c. übernehmen. Angebote unter Nr. B21589 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Rest.-Kellner
sucht Stelle. Gefl. Angebote unter Nr. B21686 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

2 tüchtige Heizer
suchen Stellung, möglichst n. Karlsruhe. Angebote unt. Nr. B21683 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Modes.
Eine Arbeiterin sucht Stelle für fein. u. mittl. Genre. Gefl. Angebote unter Nr. B21641 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Beamtentochter, kath., 10 Kl. d. höh. Mädchenschule besucht,
wünscht Stellung
bei Kindern od. sonst. passende Beschäftigung in bess. Hause; weniger auf hoh. Lohn als gute Behandlung gesehen.
Angebote unt. B21295 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Haushälterin.
Witwe in den 40er Jahren **sucht Stellung** in frauenlosen Haushalt. Angebote unter Nr. B21593 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Ein durchaus zuverlässiges, gut empfohlenes **Mädchen** sucht Stelle als B21631
Stütze der Hausfrau
oder zu Kindern. Näheres zu erfragen Mottlestraße 15a, 1. Stock, zwischen 10—12 Uhr.

Eine fl. selbst. **Frau** sucht f. ein. Nachm. Beschäftigung i. Waschen od. Putzen. Angeb. unt. Nr. B21608 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Kaiserstraße 114,
zw. Waldstraße u. Herrenstraße, ist ein moderner **Laden** mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, auf 1. Okt. **zu vermieten.** 8676.10.8
Näheres Gartenstr. 44, 2. Stock.

Akademiestr. 34 ist der **Laden** mit anstoßendem Zimmer, für Büro geeignet, zu vermieten. 8249.8.8

Kaiserstr. 68, 2. St.,
b. Marktplatz, **2 schöne Zimmer** zu Bürozw., sehr geeignet f. Rechtsanw., Arzt, Ing. 2c. zu vermieten evtl. mit Tel.-Benützung. Zu erfr. daselbst, Tel. 2077 oder 2087. B21312.3.2

Vorholzstraße 39
ist ein **Laden** mit **1 Zimmer** zu **vermieten.** B21349
Näheres daselbst 1. Stock, rechts.

Ein geräumiger, in guter Lage befindlicher **Laden,** wo seit Jahren ein **Kolonialwarengeschäft** mit Erfolg betrieben wurde, bestehend aus Laden, 2 Zimmer, Küche, Mansarde und großem Keller, **zu vermieten.** Auf Wunsch kann auch ein anstoßendes **Magazin** dazu gegeben werden. B21558
Näheres Luisenstr. 34, 3. Stock.

Laden
mittlerer Größe in guter Lage ist auf 1. Okt. zu vermieten. Auskunft Amalienstraße 51, III. Stock, bei Baumann. B21615

Helle Werkstätte
groß, mit Dampfanschluß versehen, mit eventl. **Abgabe von Lagerräumen,**
sowie
kleinere helle Werkstätte
mit **eventl. Dampfanschluß** per sofort zu vermieten.
Großer Hof, breite Einfahrt.
Gefl. Angeb. unt. Nr. 9383 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse."

Akademiestraße 5
7 Zimmer, 2. Stock, Bad u. Zubehör nebst großem Garten, auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres beim Hauseigentümer, Herzstraße 6. 7724

Herrschaftliche **Parterrewohnung, sechs Zimmer,** Küche, Speisekammer, Badezimmer, sonnige, freie Lage, gegenüber Anlagen, sofort oder später zu vermieten. Näheres B19082 **Gartenstr. 52, part.**

Schloßplatz 8
Wohnung von 6 Zimmern, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock. 8795

4 bis 6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, auch zu **Bureau** geeignet, per sofort zu vermieten, **Kaiserstraße 123.**
Näheres im Laden daselbst. 6368

Herrschaftliche 9139
4 bis 5 Zimm.-Wohnung
mit Bad, Balkon u. Veranda nebst Zubehör Vorholzstraße 41 auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 1. Stock daselbst.

Wohnung zu vermieten.
Melanchthonstraße 2, im 1. Stock, eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 8554

5 Zimmerwohnung
Kaiserstraße 237,
sofort oder auf 1. Oktober zu **vermieten.** 9103*
Gebrüder Wißler.

Winterstraße 40
4 Zimmer m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Geräumige 4 Zimmer-Wohnung, neuzeitlich eingerichtet, mit allem Zubehör, sofort oder 1. Okt. preiswert zu vermieten. B19042.10.7
Erf. **Draisstraße 12, 1. St.**

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Gärtchenanteil, **Rokkstraße 11** (seith. Nr. 3), parterre, zu vermieten. Näher. daselbst oder Karl-Friedrichstraße 26, 2. Stock, Telephon 223. 6802

Elegante
Vierzimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Vacuum, Keller, Küche, Mansarde, Kammer, ohne Bad oder mit Bad, ohne Küche, auf 1. Okt. **zu vermieten.** Auch für Geschäftszwecke geeignet. 8938*
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstraße, im Pianoläger.

Eine schöne große **Vierzimmerwohnung** gegenüber dem Garten des Lehrerseminars ist mit Veranda u. schönen Zubehörräumen **Rankestraße 14,** II. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näher. im Laden daselbst. B21256

Wohnung zu vermieten.
Karlwilhelmstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4 Zimmerwohnung,** mit reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8553 Melanchthonstr. 2, im Büro.

Ludwig-Wilhelmstr. 13,
im 4. Stock ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Küche, 2 Keller, Mansarde u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock. B20054

Draisstraße 4
ist der **2.** und **3. Stock** von je 4 Zimm., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 7948
Näh. im 1. Stock daselbst.

Schöne, große, sommerliche
mit Gasleitung und Klosettspülung versehene
3 Zimmerwohnung
samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Hause an **ordnungsliebende** Leute zu vermieten. Anzusehen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Näheres 8533*
Zähringerstraße 22, 2. St.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 8549
G. Bausback, Söhne,
Wilhelmstraße 63. Tel. 1040.

Wohnung zu vermieten.
Georgfriedrichstraße 34, im 5. St., eine sehr schöne **3 Zimmerwohnung,** neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder im Büro Melanchthonstraße 2. 8555

Eine **3 Zimmerwohnung,** part., mit Zubehör, ist auf 1. Okt. zu **vermieten.** B21454.2.2
Näheres **Yorkstraße 21,** 3. Stock.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung Pulitzstraße 22, 2. St., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Eigentümer, Hinterhaus. B21443.4.3

Eine 3 Zimmer-Wohnung, part., mit Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. B21601
Näheres Yorkstraße 21, 3. St.

3 Zimmerwohnung,
Küche, Bad, Zubehör, mit Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten **Dragonerstr. 8.** Näheres dort 3. Stock. 1776a*

Rüppurrer Straße 8
eine schöne **Dreizimmer-Wohnung,** freie Aussicht ins Grüne, alle Zimmer nach d. Straße gehend, große Küche, Speiseschrank, Mansarde u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im II. St. das. B21627

Ein Zimmer mit Küche, zwei einzelne Zimmer, jedes extra Zugang, mit Ausblick nach großem Garten, einzeln od. zusammen, möbliert od. unmöbliert, zu vermieten. B21599.4.1 **Baumeisterstraße 50.**

Akademiestr. 22 ist im 1. Stock eine **4 Zimmerwohnung** m. Mansarde, Waschküche und Trockenspeicheranteil auf 1. Oktober oder früher für ℳ 580.— zu vermieten.
Ebenso **1 Werkstätte,** auch als Lagerraum, mit Gas und elektr. Anschluß. B21644.3.1
Näheres im Vorderh. 1. Stock.

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Bürgerstraße 8 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfrag. im Vorderhaus, part. B21597.2.1

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., ist schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. B20140.10.9

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zugehör auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 2. Stock. B19321.10.9

Georg-Friedrichstraße 15 ist eine sehr schöne, große **Wohnung** von 8 Zimmern, mit Balkon u. allem Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. B21231.3.3

Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde und Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. part. Tel. 717. B9461.10.9

Gerwigstraße 9 ist auf sofort eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stock. Telephon 1944. 4287*

Goethestr. 25a, 2. St., sof. od. spät. schöne **Dreizimmerwohnung,** Balkon, Veranda, große Küche, Mansarde, Innenklosett zu 520 ℳ zu verm. Näh. **Jochim,** 3. St. B21625

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör, auch Gartenbenützung, billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9166

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober kleine **2 Zimmer-Wohnung** mit gr. Küche u. Gas 2c. billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9167

Kaiserstraße 229 Drei- bis Vierzimmerwohnung Okt. oder früher zu vermieten. Näheres 4. Stock, links. B21276

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, **Vierzimmerwohnung** mit Balkon u. Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. B21259

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B9360.3.2

Lachnerstraße ist neuzeitl. **Dreizimmer-Wohnung** mit Balkon, Veranda u. s. w., Hochparterre und 2. Stock, auf sofort oder später zu vermieten. B21639.3.1
Näheres Nr. 15, parterre.

Lessingstr. 41 ein Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. B21255

Lessingstr. 72, nächst der Kriegstr., ist der **4. Stock,** 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. B21209.5.3

Luisenstr. 34 ist im 2. Stock eine schöne **Balkonwohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst. B21560

Luisenstr. 34, im Querbau, ist eine **Mansardenwohnung** von 1 Zim., Küche und Keller sofort od. später zu vermieten. B21559
Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Philippstraße 14, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** Mansarde, mit Gas und Klosett, auf 1. Aug. oder später an kleine Familie zu vermieten. B21459.5.3

Scheffelstr. 30, S. B., großes **Zimmer,** Küche, Keller sogl. zu verm. Näh. Goethestr. 1, II, l. B21629

Scheffelstraße 38 schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres das. 2. Stock. B21616

Schützenstr. 47, 1. St., ist eine **3- und eine 1 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu verm. B21557.3.1

Vorholzstr. 42 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst part. oder Luisenstraße 59, 1. Stock. B21444.3.1

Vorholzstraße 50 ist eine **3 Zimmerwohnung** nebst gr. Badezimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktbr. zu vermieten. Sommerseite!
Näh. part. rechts. 9398.5.1

Werderstraße Vierzimmerwohnung, 2. St., mit Balkon, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näher. Schützenstraße 54, Vdhs., 3. Stock. B20572

Winterstraße 23 ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderh., II. Stock, lks. B21188

Zähringerstr. 110, nächst d. Ritterstr., 2 Treppen hoch, ist eine saubere **Wohnung** v. 4 Zimmern mit Küche samt Zubehör, Gas- u. elektrisch. Licht sogleich oder später an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. B21235.2.2

Zähringerstraße 110, nächst der Ritterstr., 2 Treppen hoch, sind **2 unmöblierte Zimmer,** versehen mit Gas-, Wasser-, Zu- u. Abflußleitung, an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. B21236.2.2

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbl., zu vermieten. B9366.2.2
Lachnerstr. 9, 2. St., links.

Möbl. Zimmer
sowie **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten.
B21391.6.3 **Kriegstr. 160,** 2. St.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer ist sofort zu vermiet. Näheres B20745
Karlstraße 6, 1 Treppe.

Möblierte Zimmer
mit Pension zu vermieten.
B21572 **Stefanienstr. 37.**

Eleg. **möbliertes Zimmer** billig zu vermieten. B21208
Sofienstraße 132 I.

Zimmer mit 2 Betten ist zu vermieten. B21602
Zähringerstraße Nr. 23.

Möbliertes Zimmer, sowie **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort od. 1. Aug. zu vermieten. B21606.3.1
Lammstr. 8, 1 Treppe, Ecke Kaiserstr.

2 einf. **möbl. Zimmer** mit sehr guter Pension zu vermieten.
B21628 **Karlstraße 6 III.**

Gut möbliert. Zimmer, 2 fenstr., ohne Gegenüber, bei ruhiger Familie zu vermieten. B21624
Gartenstraße 57 II.

Einfach **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. B21623
Gottesauerstraße 31, part.

Ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. Näheres **Kriegstr. 151,** 1. Stock. B20994.10.5

Gut möbliertes **Zimmer,** sofort oder 1. August, auch vorübergehend, **zu vermieten.** B21424.5.2
Kaiserstraße 126, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten **1—2 möblierte Zimmer** evtl. mit Küchenbenützung.
B21487 **Werderplatz 34 III.**

Akademiestr. 42
ist ein gut möbliertes, hübsches **Zimmer** auf **1. August zu vermieten.** Zu erfragen part. B21607

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe, links, erhalten ordentl. Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B21567.5.1

Amalienstraße 12, parterre, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B21582

Blumenstraße 14, 3. St., ist ein gut **möbliertes Zimmer,** sowie ein einfach, aber sehr sauber **möbliertes Zimmer,** mit 2 Betten, an ordnungsliebende Herrn zu vermieten. B21635

Gottesauerstr. 1, 2 Trepp., schön möbl. **Zimmer** auf 1. August zu vermieten. B21561

Hirschstraße 32, Vorderh., 2. Stock, sind 2 große, gut möbl. **Balkonzimmer,** evtl. mit Küchenbenütz., sofort zu vermieten. B21568

Hirschstraße 81, p., schön **möbliert. Zimmer** sof. zu verm. B21441

Kapellenstr. 56 ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B21595.2.1

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B9363.3.1

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf 1. August **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. B21027

Lammstraße 6, 2 Treppen, ist gut möbl. **Zimmer** für 30 ℳ zu vermieten. B21527

Lessingstr. 72, 3. Stock gut **möbl. Zimmer** mit Schreibtisch auf 1. August zu vermieten. Näheres daselbst. B21206.5.3

Miet-Gesuche.

Eine helle, gesunde B21632.2.1
Werkstätte
in der Nähe Sophienstraße per sofort
gesucht.
Schriftliche Angebote an
Kunze, Sophienstr. 32, part.

Kl. pünktl. **Familie** sucht per Okt. freundl. **4 Zimmerwohnung** in **nur ruhig.** Hause bis 700 Mk. zwisch. Karl—Waldhornstr. Angeb. mit Preis unt. Nr. B21638 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zwei Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör für sofort oder 1. August gesucht, I., II. oder III. Stock. Bedingung: in der Nähe der Dragoner-Kaserne, Gas und elektr. Licht. Angebote (geschlossen) sofort an **Willrich,**
9391 Gutenbergplatz 1.

Bei Witwe
sucht Beamter
1 möbl. Zimmer
Angebote sofort unter Nr. B21554 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zwei möbl. Zimmer mit Küche eventl. Küchenbenütz. auf 1. Aug. gesucht. Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. B21619 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herr sucht möbl. **Zimmer** Nähe Durlacher Tor oder Oststadt. Angebote unter Nr. B21637 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ferienaufenthalt.
Suche für zwei Mädchen, im Alter von 12 u. 8 Jahren, während der Ferien (1. August bis Mitte September) passende Unterkunft im Schwarzwald bei guter Familie.
Gefl. Angebote unter Nr. 3085a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Neu eingetroffen!
Verkauf 3. Stock (Fahrstuhl)

Eindunst-Krüge braun glasiert (mit Korken)

2	1½	1	¾	½ Liter
45 ₰	35 ₰	28 ₰	25 ₰	20 ₰

Neu eingeführt:

Konserven-Krüge

prima Steinzeug, glasiert, mit Glasdeckel, Gummiring und Bügel, besonders frisch haltend, für alle Sorten Obst, Gemüse, Fleisch, Geflügel etc.

4	3	2	1½	1	¾	½ Liter
1.25	1.15	95 ₰	90 ₰	85 ₰	78 ₰	65 ₰

Fortsetzung des großen Glasverkaufs
im Lichthof.

Unser Saison-Ausverkauf
bietet die größten Vorteile!

Warenposten in vielen Abteilungen bis zu **50% Ermäßigung**

Geschw. Knopf.

In unserer Photogr. Abteilung **Celloidin-Postkarten** neu eingetroffen.

9380

Bekanntmachung
über Saatgetreide.

Auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 28. Juni 1915 ersuchen wir die in Karlsruhe ansässigen Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die seit mindestens 2 Jahren selbstgezogenes Saatgetreide (Brotgetreide und Gerste) verkaufen, bis einschließlich 26. Juli dem Städtischen Statistischen Amt (Zähringer Straße 98) die von ihnen in diesem Jahre selbstgezogenen Mengen an Saatgetreide sowie die voraussichtlich an Empfänger außerhalb Karlsruhes zu liefernden Mengen anzugeben.

Karlsruhe, den 20. Juli 1915. 9379

Das Bürgermeisteramt.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli 1915, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Herrn HeinrichSchmidt, Pfandleihgeschäft, die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch 40 von Nr. 660 bis 1270 als: Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe im Versteigerungslokal Zähringerstraße 29 öffentlich versteigert. Der Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
9388 Zähringerstraße 29.

Hotel - Kaffee - Erbprinz
Kaiserstraße 26.

Zimmer von 2 Mk. an
Lift :: Zentralheizung
Elektr. Licht :: Bäder

Größter u. schönster **Billardsaal** am Platze.

ff. Löwenbräu München
Seldeneck hell

Sämtliche führende Tageszeitungen liegen auf. 4752 **F. Frey,** Besitzer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Gattin und Mutter

Dina Freund
geb. Scheifele

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Karlsruhe, 20. Juli 1915. 9387

Familie Karl Freund.

Neue Kartoffeln
frühe Kaiserkronen
10 Pfund **1.10**
per Zentner **10.50**
B21655 empfiehlt
Schöpf,
Luisenstr. 34. Tel. 2826.

Mehrere 100 Zentner neue Kartoffel
(frühe Kaiserkrone)
Freitag eintreffend,
per Zentner 10 Mk.
empfiehlt B21656
Schöpf,
Luisenstr. 34. Tel. 2826.

1 Waggon
grüne Aepfel
zum Einkochen
10 Pfund 45 Pfg.
Zentner Mk. 4.—
empfiehlt B21654
Schöpf
Luisenstr. 34 Teleph. 2826.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der **„Badischen Presse“.**

Gymnasial-Absolvent erteilt Unterricht. Angebote unt. Nr. B21640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Wer erteilt einer Dame **Englischen Unterricht.** Angebote unter B21618 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“

Maschinenstrickerei Amalienstr. Nr. 12, part. **Strümpfe, Socken, Beinlängen,** neue, sowie das Anstricken wird schnellstens angefertigt. B21584

Schneiderin, ausgewiesen von Paris, eigenes Geschäft gehabt, wünscht Kunden in u. außer d. Hause. Angeb. u. B21482 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. 2.2

Zu kaufen gesucht

Photo-Apparat, 9/12, gut erhalten, sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21645 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus neuzeitlich, mit 5 Zimmern u. a. Zub., im Stadtteil **Rüppurr** sehr preiswert unter günst. Zahlungsbedingungen **zu verkaufen.** Liebhaber wollen Angebote einreichen unter Nr. B21648 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Extra-Angebot. Eine **2 Zimmerwohnungseinrichtung** nebst **Küche** ist weg. Umzug sehr billig **zu verkaufen.** B21651 **Göthestraße 9.** 1. Stock.

Schlafzimmer, komplett, hell eichen, mit Spiegelschrank, Polstergarnitur, verschied. Betten, Tische und Stühle, Kleiderschränke, Waschtische, Flurgarderoben, Vertiko, Schreibtische, Spiegel und Bücherschrank, Küchenkredenz, Diwan, Chaiselongue mit Decke, Trumeau (Prachtstück) billig **zu verkaufen.** (B21619) **Lammstr. 6, im Hof.**

Chiffonnier, f. neu, 38 M, Waschkommode m. Marmor 25 M, 1tür. Schrank 10 M, 2 saub. kompl. Betten 25 u. 45 M, Plüschdiwan, gute Roßhaarmatratze, 1 Herd **zu verkf.** B21661 **Ludwig-Wilhelmstr. 5,** part.

Schneider-Nähmaschine, Zentral-Bobbin, Ringschiff, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B21650 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Billig zu verkaufen: 2tür. Schrank, Kommode, groß. Spiegel, Jons Waschmaschine mit Zuber., 1 Bett, Schreibstuhl, 1 Nachtstuhl, 2 P. Reitstiefel, 1 gr. Reißzeug (Richter). Markgrafenstr. 3, I. B21658

Herren- u. Damenrad, neu, billig zu verkaufen. B21649 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Damen- u. Herren-Rad, Freil., sehr gut erhalt., ganz bill. **zu verk.** B21652 **Karl-Wilhelmstr. 32,** II.

Herren- u. Damenrad, wie neu, Herrenrad 38 M, **2 Nähmaschinen** 15 u. 35 M zu verk. B21647 **Schützenstr. 53,** Hths., part.

Photo-Apparat, 13/18, bereits neu, mit ganzer Ausrüstung, krankheitshalber billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B21634 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Herren-Fahrrad, sehr gut erhalt., im Auftrag billig abzugeb. B21660 **Kaiserstraße 59,** 3. St., r.

Kochherd, 3löcherig, u. kleiner, **reparaturfrei,** bill. zu verkaufen. B21653 Amalienstraße 43.

2 gebr. Emailherde mit Nickelschiff billig zu verkaufen. B21657 **Herdlager Schillerstr. 4.**

Tüllkleid, weiß, Gr. 42—44, für gr. Figur, weit unter Preis, nicht getragen, im Auftrag zu verkaufen. B21614 **Herrenstraße 25,** Friseurgeschäft.

Blau u. weiß gestr. Jackenkostüm, mod., Gr. 42—44 zu 10 M, dunkles Jackenkostüm 9 M, weiße neue Tüllblusen 3 M, neue bess. Unterröcke 2.50, guterhalt. Damenschuhe, Gr. 40—41, gold. Damenring zu 4 M, Kinderohrringe 2 M, schön. Schreibtisch 20 M, Waschtisch 8 M, Matinee St. 1.90 **z. verk. Durl. Allee 24,** 1 Tr. links.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes, Gatten, Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Oskar Matt
Hauptlehrer 3075a

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Niederhausen im Breisgau, den 20. Juli 1915.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Juliane Matt, geb. Raab.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 5411
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 5402

Kartoffeln
neue Holländer Mäusle
10 Pfund Mk. **1.05**
Soweit Vorrat. 9400
Hermann TIETZ.

Schokolade-Pulver
vorzügliche Qualität — rein Kakao und Zucker
Bei Abnahme von 1 Pfund Mk. **1.60**
„ „ „ 5 Pfund Mk. **1.55** 9396
„ „ „ 10 Pfund Mk. **1.50**
Ist nur in der Tasse zu überbrühen. — Bequem fürs Feld und Reise.
Telephon 267 **S. Blum,** Kaiserstr. 209.

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig **die Druckerei der „Badisch. Presse“.**

Soeben erschienen! Interessant für jedermann!
Unsere Kriegsflotte.
Ein neuer Marinebogen, gesetzlich geschützt, vom Reichsmarineamt genehmigt.
Enthaltend sämtliche zur deutschen Marine gehörigen Schiffsklassen mit entsprechenden Bezeichnungen.
Preis pro Stück 20 Pfg.
Nach auswärts portofrei 25 Pfg.
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“,
Karlsruhe, Lammstraße 1b.